



DOKUMENTATION



Statistisches Jahrbuch
der Musikschulen in Deutschland

2015



Wenn nicht anders vermerkt, basieren die Zahlen dieses Statistischen Jahrbuchs auf der Grundlage der Statistischen Daten, die für das Kalenderjahr 2014 (1.1.-31.12.) von allen Mitgliedschulen im VdM erhoben wurden.

Durch Nachmeldungen und Korrekturen im Laufe des Jahres kann es ggfs. zu abweichenden Zahlen von den Daten im VdM-Jahresbericht 2015 kommen.

Herausgeber: Verband deutscher Musikschulen e.V. (VdM), Plittersdorfer Straße 93, 53173 Bonn,
Telefon 0228/95706-0, Fax 0228/95706-33
E-Mail: vdm@musikschulen.de
Internet: www.musikschulen.de

Bundesvorstand:

Vorsitzender: Prof. Ulrich Rademacher

Stellvertretender Vorsitzender: Friedrich-Koh Dolge

Weitere Vorstandsmitglieder: Dr. Klaus-Dieter Anders, Jörg Freese, Volker Gerland, Wolfgang Greth,
Sigrid Neugebauer-Schettler (kooptiert, seit 18.11.2016), Gabriel Zinke

Bundesgeschäftsführer: Matthias Pannes

Redaktion: Dirk Mühlenhaus, Matthias Pannes

Satz- und Layoutgestaltung: Helga Schopf

© 2017 Copyright by VdM Verlag, Bonn

Alle Rechte vorbehalten – Printed in Germany

Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung des Verlages

Inhaltsverzeichnis

Systematische Übersicht

	Text	Tabelle	Grafik
Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2015	4		
Kleine Chronik der deutschen Musikschulen und ihres Verbandes	5		
Mitgliedschulen im VdM von 1952 bis heute	6		
Musikschulen heute – für morgen	7		
Der Verband deutscher Musikschulen e.V. – Aufgaben und Leistungen	8		
Mitgliedschulen 2016	9		
Träger der Musikschulen	9	10	
Entwicklung der Trägerschaften öffentlicher Musikschulen			11
Erfassungssystematik der Bundesstatistik	11		
Schülerzahl und Altersverteilung	11	12	13
Entwicklung Schülerzahl und Altersverteilung			14
Schülerzahl und Schülerbelegungen	15		15
Schülerzahlen in verschiedenen Fächern	15	16	
Entwicklung der Schülerzahlen in verschiedenen Fächern			15
Entwicklung die beliebtesten Instrumente			17
Schülerzahlen in den Grundfächern	17	18	
Schülerzahlen und Jahreswochenstunden in den Instrumental- und Vokalfächern	19	20	
Schülerzahlen Wochenstunden der Ensemble- und Ergänzungsfächer	19	21	
Schülerzahlen in den Instrumental- und Vokalfächern nach Landesverbänden		22/23	
Wochenstunden in verschiedenen Fächern	19	25	
Musikalische Arbeit mit Menschen mit Behinderung	21	21	
Studienvorbereitende Ausbildung	24		
Teilnehmer am 52. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2015	24	26	26
Schüler mit Migrationshintergrund und internationaler Austausch	26		
Veranstaltungen der Musikschulen	27	27	
Elternvertretungen an Musikschulen			28
Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen, Kindergärten/Kinderhorten und anderen Partnern	28	29	
Anzahl, Vergütung und Beschäftigungsumfang der Musikschullehrer (ohne Schulleitung und Stellvertretung)	29	30	
Fort- und Weiterbildung	31		
Leitungspositionen an Musikschulen und Verwaltung	31		
Unterrichtsgebühren Grundfächer	31	33	
Unterrichtsgebühren Instrumental- und Vokalfächer	32	34	
Finanzierung der Musikschulen	32	35	
Entwicklung der Gebühren und der öffentlichen Mittel			32
Verteilung der öffentlichen Mittel	32	37	
Anteile am Gesamtetat			36
Publikationen im VdM Verlag	38		

Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2015

Statistische Angaben veröffentlichte der VdM (damals noch als „Verband der Jugend- und Volksmusikschulen“) erstmals 1960 zum Zwecke einer Situationsbeschreibung mit dem Titel „Die Jugendmusikschulen in der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin-West“. Eine ähnliche Untersuchung erschien 1963. Seit 1967 („Jahresbericht 1966“) wird systematisches Datenmaterial regelmäßig als „Statistischer Jahresbericht des VdM“ herausgegeben. Erstmals erschien das „Statistische Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland“ in der jetzigen Form im VdM Verlag im Jahr 1995.

Das „Statistische Jahrbuch“ des VdM ist nicht nur eine für die Musikschulen interessante Eigendarstellung. Es ist auch eine die Musikschulen betreffende Vergleichs-, Argumentations- und Entscheidungshilfe im kulturpolitischen und administrativen Bereich der Kommunen und Länder. Über die hier dargestellten Auswertungen hinaus verfügt der VdM durch die jährliche Datenabfrage bei den Mitgliedschulen über Informationen, die zudem für interkommunale Vergleiche brauchbar sind.

In der Vergangenheit boten die vom VdM erhobenen Daten die Grundlage für wesentliche Grundsatzausagen zur Konsolidierung des Musikschulwesens: im „Ergänzungsplan Musikisch-kulturelle Bildung“ zum Bildungsgesamtplan der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung (1977) sowie im „Gutachten Musikschule“ der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt-Gutachten 1/2012). Seit 1984 übernehmen das Statistische Bundesamt und mehrere Landesämter für Statistik Daten des VdM in die jeweiligen statistischen Jahrbücher. Im Jahr 2010 bot die VdM-Statistik auch die Basis für das Positionspapier der Kommunalen Spitzenverbände („Die Musikschule – Leitlinien und Hinweise“).

Die VdM-Statistiken konnten bisher einen stetigen Wachstumsprozess aufzeigen, der auch quantitativ uneingeschränkt die Musikschule als Erfolgsmodell kennzeichnete. Gleichwohl sinkt seit Jahren stetig der Anteil der öffentlichen Mittel bei gleichzeitigem Anstieg der Unterrichtsgebühren, was die mancherorts prekäre Finanzlage der öffentlichen Hand widerspiegelt.

Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert bemerkte dazu anlässlich des Parlamentarischen Abends zum 60jährigen Bestehen des VdM am 12. September 2012: „Dass es immer mal wieder bei dem einen oder anderen Kämmerer die Versuchung gibt, unvermeidliche Einsparungen in kommunalen Etats just an diesen Stellen vorzunehmen, ist doppelt kopflos. Erstens, weil der Anteil der Kulturausgaben, an den Budgets der öffentlichen Hände, statistisch so gering ist, dass, selbst wenn man den Etat komplett striche, damit die Sanierung der öffentlichen Haushalte nicht möglich wäre. Zweitens ist dieser statistisch vergleichsweise kleine Anteil viel zu bedeutend, als dass wir uns an der Stelle Einschränkungen erlauben könnten.“

Diese Tendenzen wachsam zu dokumentieren, um daraus Argumente für den Erhalt der Musikschul-Infrastruktur ableitbar zu machen, ist eine weitere wichtige Aufgabe der Musikschulstatistik.

Es soll an dieser Stelle aber auch betont werden, dass sich musisch-kulturelle Bildung nur bedingt an quantitativen Größen messen lässt. Die Dichte des Musikschulnetzes, die Schülerzahlen, die Personalsituation, die Höhe der Teilnehmergebühren und der Anteil öffentlicher Zuschüsse sind in der Tat wichtige Indikatoren für den Stellenwert, der Musikschulen im Gemeinwesen zugemessen wird. Es sind jedoch die Menschen, die die Musikschulen ausmachen: lernende und lehrende Menschen, Menschen, die organisieren sowie natürlich auch das Publikum von Musikschulveranstaltungen. Nicht zu unterschätzen ist natürlich auch die gesellschaftliche Ausstrahlung der Musikschularbeit. Eine musisch-kulturelle und sozio-kulturelle Persönlichkeitsbildung ist statistisch nicht messbar, doch steht sie substanziell im Hintergrund dieses Zahlenwerks.

Alt-Bundespräsident Horst Köhler brachte dies am 15. Mai 2009 in seinem Grußwort zum Musikschulkongress des VdM in Berlin zum Ausdruck, als er die Bedeutung der musikalischen Bildung für unsere Gesellschaft hervorhob: „Wir brauchen musikalische Bildung, und wir brauchen Musikschulen nicht nur für die persönliche Entwicklung der einzelnen Schüler. Wir brauchen musikalische Bildung und Musikschulen auch, damit es unserer Gesellschaft und unserem Land gut geht. Deshalb braucht musikalische Bildung einen festen Platz in der Bildungspolitik – und darum sollten wir sie uns auch etwas kosten lassen. Das ist eine notwendige Investition in die Zukunft.“

Kleine Chronik der deutschen Musikschulen und ihres Verbandes

Die Musikschulidee hat ihre Wurzeln einerseits in der Jugendmusikbewegung, die sich aus weiter zurückreichenden Ansätzen um 1917 in der „Musikantengilde“ und anderen Zusammenschlüssen formierte, andererseits in der Reformpädagogik, die nach dem 1. Weltkrieg ihr Ideal eines „neuen Menschen“ in einer allgemeinen Volksbildung und der Weckung ganzheitlich-musischer Kräfte im Individuum zu verwirklichen strebte. In einer 1924 veröffentlichten programmatischen Schrift sah Fritz Jöde in „Musikschulen für Jugend und Volk – ein Gebot der Stunde“: Der hochgezüchteten Individualausbildung zum Musiker durch die Institutionen des bürgerlichen Musiklebens – das Konservatorium und den Privatlehrer – stellte er das Konzept einer Befähigung zum gemeinschaftlichen Musizieren in Chören und Spielkreisen, mit leicht erlernbaren Instrumenten (Fidel/Blockflöte) und einfach zu spielender/zusingender Musik, gegenüber. Viele zeitgenössische Komponisten, von Pepping über Hindemith bis Orff, der selbst ein Elementarschulwerk schuf, trugen mit Überzeugung zum Repertoire bei. Dem Beispiel der 1923 in Berlin-Charlottenburg gegründeten „Jugendmusikschule“ Jödes folgend, wurden bald in zahlreichen nord- und mitteldeutschen Städten „Volksmusikschulen“, meist in Angliederung an vorhandene „Volkshochschulen“, eingerichtet.

Das junge Musikschulwesen war eingebunden in die Reform der „Musikerziehung und Musikpflege“, die 1921 Leo Kestenberg in Preußen initiiert hatte, und wurde 1930 mit einem ersten Lehrerstudiengang, dem Seminar für Volks- und Jugendmusikpflege in Berlin, ausgestattet. Es wurde freilich 1933 durch die Nationalsozialisten vereinnahmt. Zahlreiche „Musikschulen für Jugend und Volk“ entstanden unter dem Dach der Reichsjugendführung. In Karl Vötterles „Arbeitskreis für Hausmusik“ konnten jedoch die ursprünglichen Ideale wirksam wachgehalten werden.

In der Bundesrepublik Deutschland schlossen sich 12 Musikschulen 1952 im „Verband der Jugend- und Volksmusikschulen“ zusammen mit dem Ziel, das der Vorsitzende Wilhelm Twittenhoff mit „Neue Musikschulen – eine Forderung unserer Zeit“ umriss. Der musischen Bildung durch Singen, rhythmische Erziehung und elementares Musizieren waren die in dieser zweiten Aufbruchszeit gegründeten Musikschulen verpflichtet.

Daneben gewann der qualifizierte Instrumentalunterricht zunehmende Bedeutung, eine Tendenz, die sich verstärkte durch den allmählichen Rückgang des Privatunterrichts und durch die „Kritik des Musikanten“, mit der der Kulturphilosoph Theodor W. Adorno die Jugendmusik diskreditierte.

Hatte der Verband diese Gründungswelle durch Richtlinien, Empfehlungen sowie Lehrgänge und Arbeitstagungen für Schulleiter und Lehrkräfte unterstützt und Beziehungen zu den kommunalen Spitzenverbänden und Ministerien aufgenommen, so richtete er sein Wirken ab 1966 als „Verband deutscher Musikschulen“ auf die konzeptionelle, strukturelle und politische Konsolidierung der Musikschulen. Noch unter Wilhelm Twittenhoff, ab 1969 dann unter Vorsitz von Diethard Wucher, wurde ein Strukturplan und das Lehrplanwerk erarbeitet.

1970 schloss sich dem VdM auch der „Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen“ an. Die Zahl der Mitgliedschulen betrug nun 284.

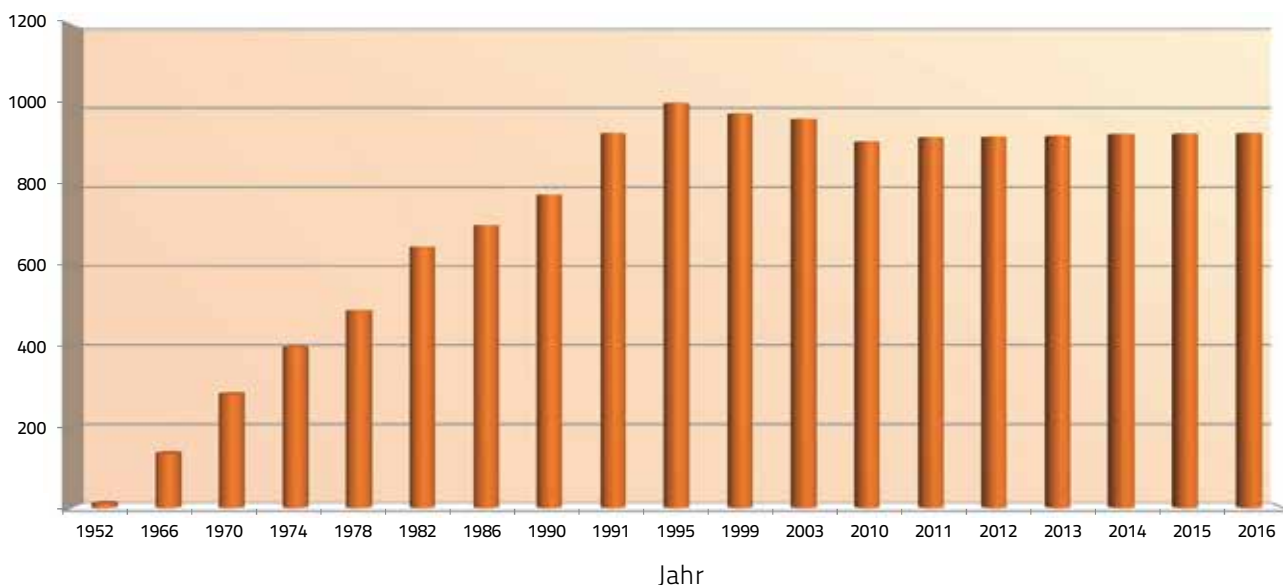
Dem 1967 vom Deutschen Musikrat verabschiedeten „Plan zum Ausbau der Musikschulen“ kam die Bildungsreform der 1970er Jahre zugute, während der es eine weitere Gründungswelle gab. Es gelang, die Musikschulen im „Plan zur Neuordnung des Musikschulwesens“ (1972) und den Empfehlungen der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung (1977) bildungs- und kulturpolitisch zu verankern. Studiengänge für Musikschullehrer wurden an den Musikhochschulen etabliert. Musikschule wurde zu einem Begriff.

Inhaltlich gelang dem VdM durch eine Reihe erfolgreicher Modellprojekte die fachliche Ansiedlung der „Musikalischen Früherziehung“ (1969), der „Arbeit mit Behinderten“ (1979), des „Instrumentalen Gruppenunterrichts“ (1980), des „Interkulturellen Lernens“ (1982), der „Musikalischen Erwachsenenbildung“ (1990) und der „Musikalischen Bildung von Anfang an“ (2007).

Daneben werden durch die seit 1971 zweijährlich stattfindenden Musikschulkongresse, durch die Symposien und Arbeitstagungen sowie durch die berufsbegleitenden Lehrgänge und Fortbildungsangebote und dem Führungsforum Musikschule wichtige fachliche und pädagogische Impulse gegeben.

Mitgliedsschulen im VdM von 1952 bis heute (Stand: 1. Januar 2016)

Musikschulen



In der späteren Deutschen Demokratischen Republik setzte der Wiederaufbau mit zunächst 10 Neugründungen ab 1947 ein, initiiert von Männern wie Kurt Schwaen und Hans Pischner. Der Staat übernahm die Verantwortung und regelte 1952 mit einer Richtlinie, 1955 durch die „Verordnung über die Volksmusikschulen“ den Ausbau kommunaler Volksmusikschulen mit hauptamtlichen Lehrkräften. Bis Ende der 1950er Jahre gab es schon 63 dieser Einrichtungen.

Die „Anordnung über Musikschulen“ von 1961 stellte verstärkt die Begabtenförderung und die Förderung bisher sozial benachteiligter Schichten in den Mittelpunkt. Bis 1967 gab das Ministerium für Kultur ein Lehrplanwerk heraus, und 1972 gab eine weitere Anordnung neue Impulse für einen Ausbau des Musikschulnetzes. Inhaltlich wurde eine musikalische Vorunterweisung für 5-6jährige Kinder eingerichtet, das gemeinsame Musizieren erhielt seinen festen Platz, die Studienvorbereitung wurde intensiviert.

Der seit 1965 auch an Kultur- und Klubbhäusern erteilte Instrumentalunterricht führte in Folge einer entsprechenden ministeriellen Anordnung ab 1981 zur Bildung eigenständiger „Musikunterrichtskabinette“, mit denen aber die unzureichende Versorgung der Bevölkerung mit Musikschulangeboten kaum behoben werden konnte. Gleichwohl anerkannte der Staat stets die Bedeutung der Musikschulausbildung und wurde seiner Verantwortung dafür durch gesetzliche Grundlagen und die finanzielle Sicherung gerecht.

Während des politischen Umbruchs wurde 1989 in Kooperation mit dem VdM der Verband der Musikschulen der DDR unter Vorsitz von Ulrich Marckardt gegründet. Diese Organisation löste sich 1990 wieder auf, damit die damals 157 Mitgliedsschulen sowie weitere ostdeutsche Musikschulen dem VdM beitreten konnten. Die Mitgliederzahl im VdM stieg danach vorübergehend auf über 1000, sank dann allerdings aufgrund der Kreisgebietsreformen in den Neuen Bundesländern wieder, jedoch ohne Verlust der Unterrichtskapazitäten.

Im wiedervereinigten Deutschland bildete sich rasch eine Kultur der Verbandsarbeit, die Unterschiede wie Gemeinsamkeiten fruchtbar machte. Das 1973 gegründete „Rundfunk-Musikschulorchester der DDR“ konnte in Trägerschaft des VdM als „Deutsches Musikschulorchester“ (DMO) und seit dem Jahr

2004 als „Deutsche Streicherphilharmonie – Das junge Spitzenensemble der Musikschulen“ erfolgreich weitergeführt werden. Das Jugend-Auswahl-Streichorchester beging im Jahr 2013 sein 40jähriges Jubiläum. Der von 1996 bis 2015 veranstaltete „Deutsche Musikschultag“ macht die Wirkungsbreite des Musikschulnetzes deutlich, das durch Neugründungen nach und nach weiter ergänzt wird. 2012 konnte der VdM sein 60jähriges Jubiläum im Rahmen der Hauptarbeitstagung mit Bundesversammlung in Lübeck und mit einem Parlamentarischen Abend in Berlin feiern.

Musikschulen heute – für morgen








Musikschulen sind öffentliche Bildungseinrichtungen mit einer sorgfältig abgestimmten Konzeption und Struktur. Die Musikschule hat die Aufgabe, Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Musik vertraut zu machen und zu eigenem Musizieren anzuregen. Mit qualifiziertem Fachunterricht will sie die Grundlage für eine lebenslange Beschäftigung mit Musik geben und ihren Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten zum qualitätsvollen gemeinschaftlichen Musizieren in der Musikschule, in der allgemeinbildenden Schule, in der Familie oder in den vielfältigen Formen des Laienmusizierens eröffnen. Besonders begabte Schülerinnen und Schüler erhalten eine spezielle Förderung, die auch die Vorbereitung auf ein musikalisches Fachstudium umfassen kann.

Aus diesem klaren Selbstverständnis heraus, das ihrer Arbeit zugrunde liegt und aus dem sich ihre schulisch-fachlichen Strukturen und Inhalte ableiten, haben die Musikschulen einen kultur- und bildungspolitischen Stellenwert erworben, der auch ihre Förderungswürdigkeit durch Mittel der öffentlichen Hand begründet. Hierzu gehört auch, dass Musikschulen beständig auf den gesellschaftlichen Wandel reagieren: mit erweiterten, auch fächerübergreifenden Angeboten, neuen Unterrichtskonzepten und einem Zugehen auf neue Zielgruppen sowie mit einer Bereitschaft und tragfähigen Konzepten zur Kooperation mit allgemeinbildenden Schulen, anderen Einrichtungen des Kulturlebens und vielen anderen Institutionen und Gruppen.

Die Zielsetzung einer kulturellen Bildung im engeren Sinne erweitert sich: eine allgemeine ästhetische Sensibilisierung verbessert die Wahrnehmung der Umwelt; eine sinnvolle Freizeitgestaltung geht einher mit der Vermittlung sozial-integrativer Verhaltensweisen und prohibitiver bzw. präventiver Jugendarbeit; eine Einbindung in vernetzte Strukturen der Gemeinwesens führt zu einer Erhöhung der urbanen Lebensqualität – dies alles macht das Selbstverständnis von Musikschulen heute zunehmend aus.

Der VdM fördert diese Entwicklungen. Die 1989 veröffentlichten Thesen zum Konzept einer „Offenen Musikschule“ sind seitdem Ausgangspunkt und Richtschnur für vielfältige Ausprägungen erweiterter Musikschularbeit, wie sie u.a. im Zuge der VdM-Initiative „Neue Wege in der Musikschularbeit“ 1995/96 dokumentiert wurden.

Die „Offene Musikschule“

-  will durch lebendigen Unterricht und vielfältige Angebote ihre Schüler begeistern.
-  fühlt sich allgemein-erzieherischen Zielen verpflichtet, soweit ihnen mit Musikunterricht gedient werden kann.
-  entwickelt auch für Erwachsene Konzepte.
-  erklärt keine musikalische Erscheinungsform für Tabu.
-  beobachtet aufgeschlossen alle Entwicklungen der Musikszene und prüft, ob sie musikpädagogisch darauf eingehen kann.
-  will Gräben zwischen den musikalischen Stilen und ihrer Anhänger überbrücken.
-  bringt ihre Schüler auch mit anderen künstlerischen Sparten in Kontakt (Bildende Kunst, Literatur, Theater, Medien)











Die 2009 von der Bundesversammlung einhellig beschlossene Aktualisierung des „Strukturplans des VdM“ ist ein wichtiger Markstein zur Umsetzung der o.g. Ziele. Weitere bedeutende Unterstützung erfährt die Musikschularbeit durch das 2010 verabschiedete Positionspapier der Kommunalen Spitzenverbände („Die Musikschule – Leitlinien und Hinweise“) sowie das KGSt-Gutachten „Musikschule“ (Nr. 1/2012).

2015 verabschiedete der VdM in Münster ein Leitbild der öffentlichen Musikschulen im VdM, welches die Ziele und Aufgaben der Musikschulen nach außen deutlich macht. Es definiert die Grundhaltung der Musikschulen und beschreibt ihren Anspruch an Qualität und Kontinuität. Ergänzt wurde dieses Leitbild mit dem 2016 in Oldenburg beschlossenen Grundsatzprogramm „Musikalische Bildung in Deutschland. Ermöglichen – Gewährleisten – Sichern!“. Das Grundsatzprogramm verdeutlicht das Profil der öffentlichen Musikschulen in der musikalisch-kulturellen Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gegenüber den Partnern des VdM, aber auch gegenüber anderen Anbietern.

Wenn heute die Qualitätssicherung der Musikschulen ein Schwerpunkt der Verbandsarbeit ist, so ist sie die konsequente Fortführung dieser bisherigen Entwicklung und Beweis für die Ernsthaftigkeit, mit der man sich dem musikalischen Bildungsauftrag zum Wohle der Bürger, des Gemeinwesens und der Gesellschaft insgesamt zu stellen bereit ist. Der 1999 unter dem Thema „Musik braucht Qualität – Musikschule“ durchgeführte Musikschulkongress sowie die Projekte des VdM „Qualitätssystem Musikschule – QsM“ (das EFQM Excellence Model in der Spezifikation für Musikschulen im VdM) und „Interkommunaler Leistungsvergleich (EDuR)“ in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann-Stiftung zeigen, wie wichtig dem VdM derartige Aufgaben sind.

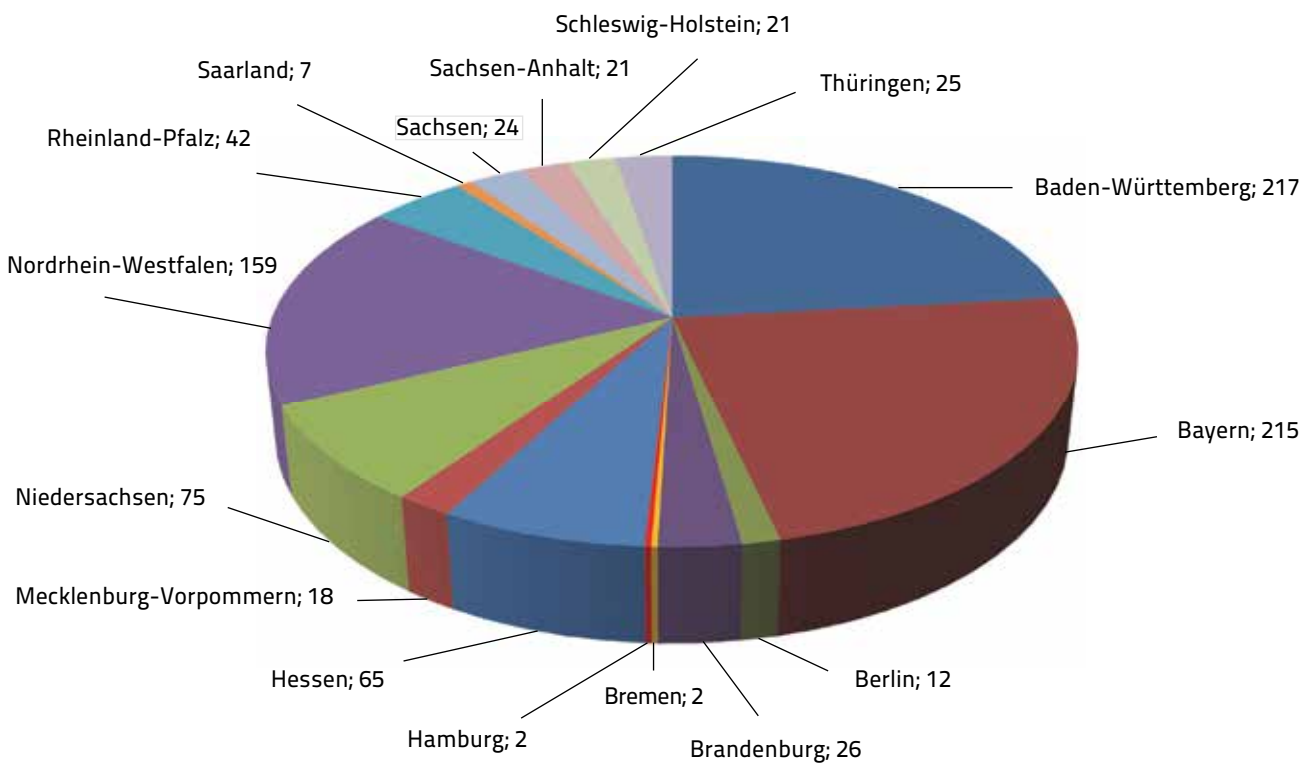
Der Verband deutscher Musikschulen e.V. – VdM

Aufgaben und Leistungen

-  Der VdM ist der Dachverband der rund 930 gemeinnützigen Musikschulen in Deutschland und ihrer 16 Landesverbände. Seine Organe sind die Bundesversammlung, der Bundesvorstand und der Erweiterte Bundesvorstand. Die Bundesgeschäftsstelle hat ihren Sitz in Bonn.
-  Der VdM berät die Musikschulen und ihre Träger in pädagogischen, organisatorischen und verwaltungstechnischen Fragen der Musikschularbeit.
-  Der VdM bietet seinen Mitgliedern auf Grund von Rahmenverträgen mit der GEMA Befreiung von Gebühren bzw. günstige Tarife für Musikveranstaltungen.
-  Der VdM vertritt die gemeinsamen Belange der Musikschulen bei Behörden, bei Berufsverbänden sowie bei Organisationen des deutschen und des internationalen Musiklebens.
-  Der VdM ist Mitglied in der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (BKJ), im Deutschen Musikrat (DMR), in der Europäischen Musikschul-Union (EMU) sowie in zahlreichen weiteren Institutionen und Organisationen, in deren Arbeit die Interessen und die Mitwirkung des deutschen Musikschulwesens einzubringen sind, wie etwa dem Deutschen Kulturrat oder der Kulturpolitischen Gesellschaft.
-  Der VdM pflegt die Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden, den Fachverbänden, den allgemeinbildenden Schulen, den Ausbildungsstätten für Musikberufe sowie den Laienmusikverbänden und anderen kulturellen Einrichtungen.
-  Der VdM ist für die Erarbeitung und Aktualisierung des Strukturplans der Musikschulen und der Rahmenlehrpläne für den Musikschulunterricht verantwortlich und gibt Richtlinien und Empfehlungen für pädagogische und organisatorische Angelegenheiten.
-  Der VdM initiiert, erprobt und entwickelt neue musikpädagogische Modelle.
-  Der VdM erarbeitet Fort- und Weiterbildungskonzepte für Lehrkräfte und Leiter von Musikschulen und macht ein breites Angebot entsprechender Seminare und Lehrgänge. Er unterstützt den Erfahrungsaustausch und führt Tagungen, Symposien und Kongresse durch.
-  Der VdM ist Träger der Deutschen Streicherphilharmonie (DSP).

- 🔗 Der VdM fördert Wettbewerbe und Konzerte, vermittelt und unterstützt finanziell den Austausch von Musikgruppen und internationale Begegnungen.
- 🔗 Der VdM informiert die Öffentlichkeit über Inhalte, Tätigkeit und Anliegen der Musikschulen; kostenlose Bereitstellung des Verbandsorgans „neue musikzeitung“.
- 🔗 Der VdM betreibt einen Verlag (VdM Verlag, Bonn), in dem eigene Dokumentationen, Arbeitshilfen, periodische Veröffentlichungen und weitere Beiträge und Schriften zur Musikschule publiziert werden.
- 🔗 Der VdM ist Zentralstelle des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und erhält von diesem Globalmittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) für die Förderung internationaler Jugendbegegnungen. Zusätzlich erhält der VdM in seiner Funktion als Zentralstelle des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW), des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW), von ConAct (Deutsch-Israelischer Jugendaustausch), der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA) und des Koordinierungszentrums Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch (Tandem) ebenfalls Fördermittel für Jugendbegegnungen mit den jeweiligen Ländern.

Mitgliedschulen (930 Musikschulen, Stand: 1. Januar 2016)



Träger der Musikschulen

Seit 2011 sind Richtlinien des VdM in Kraft, die als Qualitätsstandards zur Sicherstellung des kultur- und bildungspolitischen Auftrags der Musikschulen wirken. Sie fordern hierfür ausdrücklich eine öffentliche Förderung und die Gemeinnützigkeit aller Musikschulen und schließen daher kommerziell arbeitende Einrichtungen von einer Mitgliedschaft aus. Bisher hat aber der Name „Musikschule“ nur in Bayern, Brandenburg, Hessen und Sachsen-Anhalt einen gesetzlichen Schutz in diesem Sinne erhalten, wie es auch der Deutsche Städtetag bereits in den 1999 verabschiedeten „Hinweise und Leitlinien“ zur Musikschule unterstützt hat. Diese Empfehlung wurde 2010 von den Kommunalen Spitzenverbänden in dem Positionspapier „Die Musikschule. Leitlinien und Hinweise“ erneuert und ergänzt. Im Übrigen kann die u. a. auf diesem Kriterium beruhende Mitgliedschaft im VdM Voraussetzung für die Zuwendung von Fördermitteln aus den Haushalten der Bundesländer an die Musikschulen sein.

Träger der Musikschulen (Stand: 1. Januar 2016)

Landesverband	Kommunal		e.V.		Sonstige		Summe
	MS	%	MS	%	MS	%	
Baden-Württemberg	133	61,29	81	37,33	3	1,38	217
Bayern	138	64,19	75	34,88	2	0,93	215
Berlin	12	100,00	0	0,00	0	0,00	12
Brandenburg	21	80,77	3	11,54	2	7,69	26
Bremen	2	100,00	0	0,00	0	0,00	2
Hamburg	1	50,00	1	50,00	0	0,00	2
Hessen	11	16,92	53	81,54	1	1,54	65
Mecklenburg-Vorpommern	14	77,78	4	22,22	0	0,00	18
Niedersachsen	33	44,00	41	54,67	1	1,33	75
Nordrhein-Westfalen	127	79,87	31	19,50	1	0,63	159
Rheinland-Pfalz	31	73,81	9	21,43	2	4,76	42
Saarland	5	71,43	2	28,57	0	0,00	7
Sachsen	15	62,50	8	33,33	1	4,17	24
Sachsen-Anhalt	20	95,24	1	4,76	0	0,00	21
Schleswig-Holstein	4	19,05	12	57,14	5	23,81	21
Thüringen	25	100,00	0	0,00	0	0,00	25
Bundesrepublik insgesamt	592	63,59	321	34,48	18	1,93	931

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2015

Fast 64% aller Mitgliedschulen sind Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft, in den neuen Bundesländern sind es über 83%. Als gemeinnütziger eingetragener Verein sind rund 34% der Musikschulen organisiert, eine Rechtsträgerschaft, die anteilig besonders in Hessen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen anzutreffen ist, doch auch in Baden-Württemberg (37%) liegt dieser Anteil über dem Bundesdurchschnitt. Nur wenige Musikschulen haben andere Rechtsformen, etwa als Stiftung, Anstalt öffentlichen Rechts oder gemeinnützige GmbH.

Musikschulen gehören fest zum Gesamtangebot kommunaler Bildungs- und Kultureinrichtungen. Da sie mit ihrem Angebot auf den gesellschaftlichen und demografischen Wandel reagieren, neue Zielgruppen ansprechen, mit anderen Einrichtungen zusammenarbeiten und sich die Chance zur Vermittlung auch sozialer Aspekte des Musiklernens zur Verantwortung machen (wie z.B. auch im Rahmen des BMBF-Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“), werden sie in Zukunft noch stärker als wichtiger Bestandteil einer am Menschen und seiner Lebensqualität interessierten kommunalen Daseinsvorsorge in Punkto kultureller Grundversorgung Bedeutung haben. Ein wichtiger Schwerpunkt ist dabei auch die Kooperation von Musikschule mit Kindergarten und allgemein bildender Schule, bei der die öffentlichen Musikschulen mit tragfähigen Konzepten aufwarten und als qualifizierte und verlässliche Partner bereitstehen. Gerade auch im Hinblick auf die Entwicklungen im Ganztagsschulbereich wird diese Zusammenarbeit zunehmend gewichtiger.

Im „Plan zum Ausbau der Musikschulen“ empfiehlt der VdM nach Möglichkeit eine kommunale Trägerschaft, doch werden auch die e.V.-Musikschulen finanziell in vergleichbarer Weise von den Kommunen gefördert. Einzelfälle, in denen sich Gemeinden aus der Finanzierung von e.V.-Musikschulen herausgezogen haben, zeigen aber die Problematik einer noch geringeren Verbindlichkeit der Beteiligung der öffentlichen Hand an Musikschulen mit dieser Rechtsform.

Die Tabelle „Entwicklung der Trägerschaften öffentlicher Musikschulen“ zeigt zudem, dass der Anteil der kommunal verantworteten Musikschulen in den letzten 15 Jahren gesunken ist, hingegen der Anteil der e.V.-Musikschulen oder andere Trägerformen anstieg.

Entwicklung der Trägerschaften öffentlicher Musikschulen

Jahr	Kommunal		e.V.		Sonstige		Musikschulen insgesamt
	Musikschulen	%	Musikschulen	%	Musikschulen	%	
2000	664	67,76	304	31,02	12	1,22	980
2001	647	66,84	306	31,61	15	1,55	968
2002	645	66,77	307	31,78	14	1,45	966
2003	623	65,86	306	32,35	17	1,80	946
2004	616	65,60	311	33,12	12	1,28	939
2005	609	65,48	309	33,23	12	1,29	930
2006	603	65,26	308	33,33	13	1,41	924
2007	599	65,11	308	33,48	13	1,41	920
2008	591	64,66	309	33,81	14	1,53	914
2009	587	64,58	308	33,88	14	1,54	909
2010	600	65,29	305	33,19	14	1,52	919
2011	601	65,33	305	33,15	14	1,52	920
2012	592	64,21	311	33,73	19	2,06	922
2013	594	64,01	315	33,94	19	2,05	928
2014	592	63,66	319	34,30	19	2,04	930
2015	592	63,59	321	34,48	18	1,93	931

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2015

Erfassungssystematik der Bundesstatistik

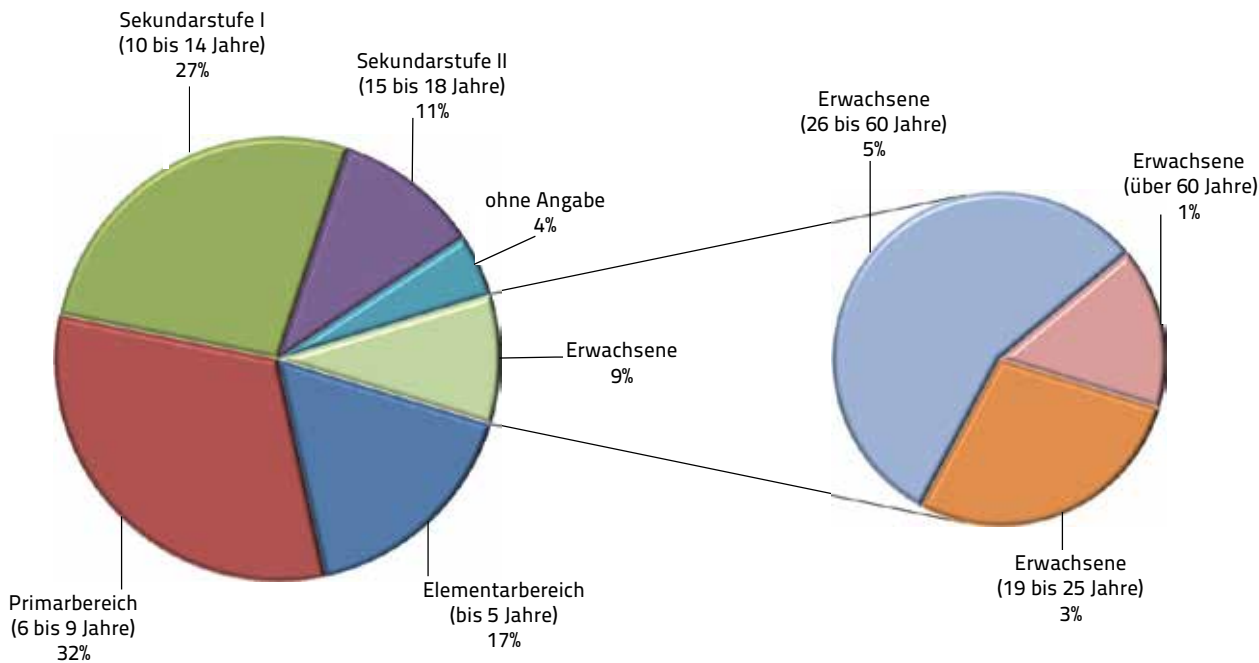
Bei der Datenerfassung für die Statistik des VdM gab es zum Kalenderjahr 2013 eine grundlegende Neuerung, weshalb es in einigen Verlaufsgrafiken zu einem statistischen Bruch kommt. Bis zum 1.1.2013 wurden die Daten zum Stichtag 1.1. eines jeden Jahres abgefragt. Ein Großteil der Daten im Berichtsbogen wird seit 2013 auf Basis eines vollständigen Kalenderjahres erhoben. Die Zeitraumerfassung ermöglicht es, alle Unterrichte, auch die Projekte und andere zeitlich begrenzte Angebote, in den vorgegebenen Fächern zusammenzuführen. Diese (und weitere Änderungen und Ergänzungen) führen zwangsläufig zu einer stark veränderten Zahlenbasis. Verlässliche Zahlen zur Kundenorientierung und zum tatsächlich erreichten Bevölkerungsanteil sind in der Diskussion um „freiwillige öffentliche Leistungen“ von großer Bedeutung. Da die Musikschulen naturgemäß einer signifikanten Schülerfluktuation unterliegen, fiel bei der bislang praktizierten Stichtagsbetrachtung immer eine größere Anzahl, der während des Berichtszeitraums von der Musikschule betreuten Personen, durchs Raster. Die Zahl der Schüler im „Zeitraum“ eines Berichtsjahres (1. Januar - 31. Dezember) liegt bisweilen signifikant höher als die bislang zu einem Stichtag ermittelte, weil auch diejenigen Schüler mitgezählt werden, welche die Musikschule im Berichtsjahr, i. d. R. zum Schuljahreswechsel, regulär verlassen haben. Es wird jede Person genau einmal gezählt, die innerhalb des gesamten Berichtsjahres ein oder mehrere Unterrichtsangebote der Musikschule in Anspruch genommen hat. Allen Einnahmen und Ausgaben der Musikschulen stehen damit in einer Bilanzierung deutlich höhere Schülerzahlen gegenüber. So kann der tatsächliche Wirkungsgrad einer Musikschule, z. B. auch in Relation zur Einwohnerzahl einer Kommune, wesentlich tatsächengerechter dargestellt werden.

Schülerzahl und Altersverteilung

Die Schülerzahl lag im Kalenderjahr 2014 bei über 1,4 Millionen. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen bis auf die Alterskohorte der 19-25jährigen alle Altersgruppen bei den absoluten Zahlen zum Teil deutliche Steigerungen. Diese werden gerade im Elementar- und Primarbereich sichtbar, was durch eine wachsende Anzahl an Kooperationen gerade im Kindergarten- und Grundschulbereich begründet ist.

Schülerzahl und Altersverteilung

Landesverband	Elementarbereich Primarbereich Sekundarstufe I Sekundarstufe II												Erwachsene				ohne	
	bis 5 Jahre		6 bis 9 Jahre		10 bis 14 Jahre		15 bis 18 Jahre		19 bis 25 Jahre		26 bis 60 Jahre		über 60 Jahre		Altersangabe		Summe	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Baden-Württemberg	56.105	19,89	83.181	29,49	79.324	28,12	33.315	11,81	6.706	2,38	8.791	3,12	2.248	0,80	12.410	4,40	282.080	
Bayern	27.670	14,82	59.598	31,91	52.818	28,28	21.248	11,38	4.751	2,54	10.575	5,66	3.027	1,62	7.059	3,78	186.746	
Berlin	10.747	20,69	13.847	26,66	11.151	21,47	4.982	9,59	3.428	6,60	6.475	12,47	1.299	2,50	2	0,00	51.931	
Brandenburg	8.207	17,91	11.683	25,49	12.731	27,78	5.600	12,22	1.021	2,23	3.360	7,33	683	1,49	2.549	5,56	45.834	
Bremen	448	10,67	1.109	26,42	1.278	30,44	559	13,32	110	2,62	242	5,76	118	2,81	334	7,96	4.198	
Hamburg	1.163	6,58	10.051	56,89	4.072	23,05	1.388	7,86	482	2,73	171	0,97	96	0,54	243	1,38	17.666	
Hessen	15.481	16,79	26.330	28,55	26.258	28,47	9.565	10,37	2.950	3,20	7.239	7,85	2.221	2,41	2.176	2,36	92.220	
Mecklenburg-Vorpommern	3.889	16,25	6.396	26,73	6.781	28,34	3.268	13,66	578	2,42	2.082	8,70	380	1,59	556	2,32	23.930	
Niedersachsen	35.764	23,80	44.775	29,80	35.804	23,83	13.062	8,69	2.858	1,90	6.918	4,60	2.964	1,97	8.114	5,40	150.259	
Nordrhein-Westfalen	38.241	11,68	129.290	39,50	83.075	25,38	28.928	8,84	7.822	2,39	14.123	4,32	4.325	1,32	21.487	6,57	327.291	
Rheinland-Pfalz	11.157	19,49	14.567	25,44	15.842	27,67	6.912	12,07	2.051	3,58	3.397	5,93	870	1,52	2.456	4,29	57.252	
Saarland	1.636	22,45	2.215	30,40	1.803	24,74	787	10,80	224	3,07	470	6,45	130	1,78	22	0,30	7.287	
Sachsen	11.800	18,51	17.092	26,82	19.653	30,83	8.336	13,08	1.523	2,39	2.955	4,64	391	0,61	1.990	3,12	63.740	
Sachsen-Anhalt	3.582	14,67	5.670	23,23	6.793	27,83	2.977	12,20	571	2,34	1.695	6,94	299	1,22	2.823	11,56	24.410	
Schleswig-Holstein	5.647	15,27	9.006	24,36	10.522	28,46	4.339	11,74	1.438	3,89	3.513	9,50	1.407	3,81	1.099	2,97	36.971	
Thüringen	4.061	14,17	8.214	28,65	8.750	30,52	4.025	14,04	777	2,71	2.238	7,81	379	1,32	224	0,78	28.668	
Bundesrepublik insgesamt	235.598	16,82	443.024	31,63	376.655	26,89	149.291	10,66	37.290	2,66	74.244	5,30	20.837	1,49	63.544	4,54	1.400.483	



Die Veränderungen bei den Schülerzahlen sind gerade in den großen Landesverbänden (Nordrhein-Westfalen Baden-Württemberg, Niedersachsen und Bayern) enorm. Seit der Datenerhebung für das Kalenderjahr 2013 wird auch das Geschlecht der Schüler erfasst. Über 729.000 weibliche Schülerinnen (2013: ca. 686.000) stehen ca. 546.000 (2013: ca. 517.000) männlichen Schülern gegenüber, zu etwa 124.000 Schülern wurden keine Angaben zum Geschlecht gemacht.

Die Musikschüler im Vorschulalter (Elementarbereich) stellen in etwa die Neuanmeldungen zur Musikalischen Früherziehung und zu den Musikalischen Angeboten für Kinder unter 4 Jahren dar, deren Teilnehmer dann natürlich auch in den Primarbereich „hineinwachsen“. Der prozentuale Anteil von 16,8% der Gesamtschülerzahl liegt ein wenig über dem des Vorjahres (16,1%). Gerade im Grundstufenbereich können im Sinne einer demokratischen Chancengerechtigkeit kaum genug Anstrengungen unternommen werden, die Zahl der Schüler zu vermehren: Ein möglichst früher Einstieg in die Musik erhöht nicht allein den Erfolg eines eventuellen späteren Instrumentalunterrichts und Musizierens, sondern fördert insgesamt die Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes und erzeugt von frühester Kindheit an Transfereffekte. Dies ist seit einiger Zeit wissenschaftlich belegt.

Wer dann ein Instrument erlernen will, bleibt auch nach den Grundstufenangeboten weiter in der Musikschule, so dass der Anteil der Grundschul Kinder (Primarbereich) mit knapp 32% recht groß ist. Die Alterspyramide der Musikschulen nimmt dann kontinuierlich ab. Die Altersgruppe der Sekundarstufe I ist mit knapp 27% zwar noch vergleichbar groß, wobei hier jedoch eine längere Erfassungsspanne (5 Jahre) zugrunde liegt. Wenn auch nur relativ wenige Schüler bis zur Volljährigkeit (Sekundarstufe II) an den Musikschulen bleiben (10,7%), bedeutet dies nicht zwangsläufig, dass die anderen gar nicht mehr musizieren: Der Ausbildungsweg an einer Musikschule kann jederzeit auf dem erreichten Stand verlassen werden, um dann in Schulorchestern, Musikvereinen, Chören, Spielgruppen usw. auch ohne weiteren Instrumentalunterricht musizieren zu können.

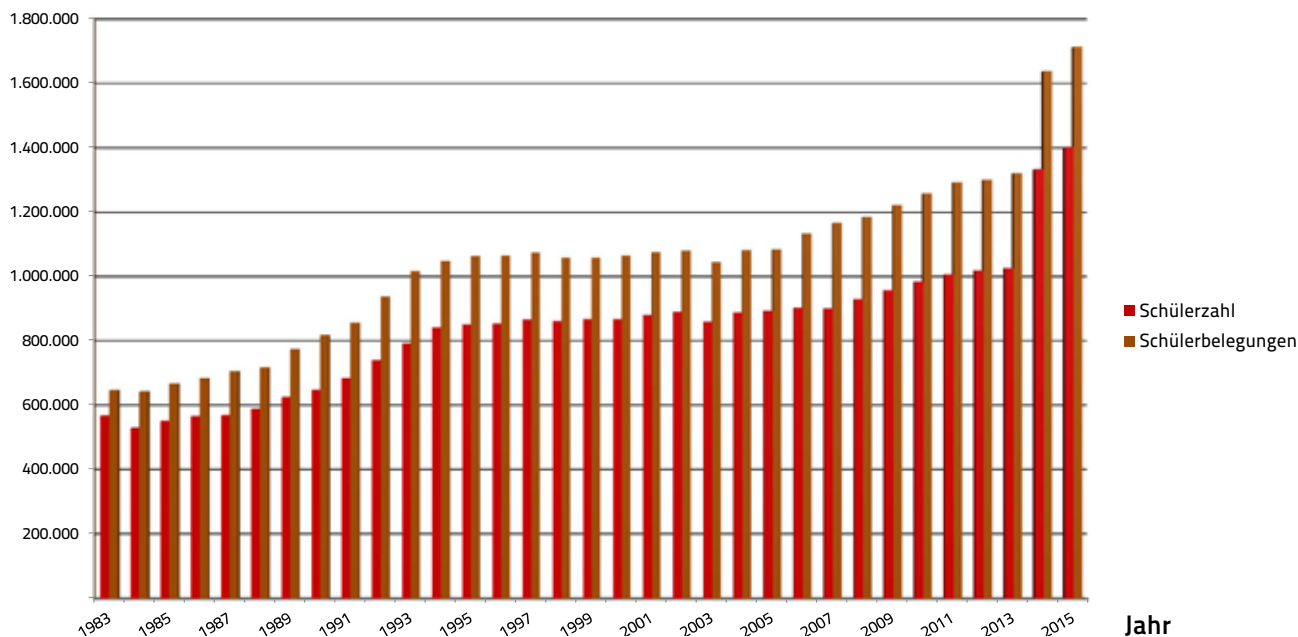
Der Anteil der Erwachsenen liegt bundesweit schon seit vielen Jahren zwischen 9-10%. Dabei wird sichtbar, dass insbesondere die älteren Erwachsenen, mit stetigen Zuwächsen bei den Senioren (über 60 Jahre), sich dem aktiven Musizieren unter der kompetenten Anleitung der Musikschulen zuwenden: Eltern werden durch ihre Kinder, die begeisterte Musikschüler sind, zum Musizieren motiviert, ebenso ehemalige Musikschüler, die nach einer Pause ihr früher erlerntes Instrument wieder aufnehmen, ältere Neuanfänger, Senioren, die sinnvolle Lebensgestaltung und soziale Kontakte durch das Musizieren suchen. Die Musikschule ist ein Ort, an dem das „lebenslange Lernen“ praktiziert wird. Der erweiterte Fokus auf die Senioren wirkt sich bei der Datenerfassung auch im Kooperationsbereich aus. Dort werden jetzt Kooperationen mit Senioreneinrichtungen separat erfasst (s.u.).

Entwicklung Schülerzahl und Altersverteilung

Jahr	Elementarbereich		Primarbereich		Sekundarstufe I		Sekundarstufe II		Erwachsene				ohne Altersangabe		Summe		
	bis 5 Jahre		6 bis 9 Jahre		10 bis 14 Jahre		15 bis 18 Jahre		19 bis 25 Jahre		26 bis 60 Jahre		über 60 Jahre				
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	%
2000	121.260	13,97	251.735	29,00	284.968	32,83	118.898	13,70	35.150	4,05	50.562	5,83	5.388	0,62	k.A.	k.A.	867.961
2001	144.525	16,43	250.327	28,45	283.679	32,24	111.208	12,64	32.284	3,67	51.268	5,83	6.473	0,74	k.A.	k.A.	879.764
2002	165.237	18,56	250.100	28,10	279.675	31,42	107.076	12,03	30.160	3,39	50.799	5,71	7.032	0,79	k.A.	k.A.	890.079
2003	155.472	18,08	243.829	28,36	273.691	31,83	106.512	12,39	26.973	3,14	45.939	5,34	7.487	0,87	k.A.	k.A.	859.903
2004	160.515	18,07	248.187	27,94	278.740	31,38	112.869	12,71	29.567	3,33	50.298	5,66	8.171	0,92	k.A.	k.A.	888.347
2005	162.014	18,13	253.703	28,39	274.499	30,72	115.185	12,89	28.787	3,22	50.661	5,67	8.689	0,97	k.A.	k.A.	893.538
2006	158.719	17,57	255.115	28,24	276.332	30,59	121.809	13,49	29.553	3,27	53.043	5,87	8.690	0,96	k.A.	k.A.	903.261
2007	153.775	17,07	255.063	28,31	277.350	30,78	122.573	13,60	29.862	3,31	53.336	5,92	9.132	1,01	k.A.	k.A.	901.091
2008	160.764	17,29	266.156	28,62	286.828	30,84	121.465	13,06	30.626	3,29	53.420	5,74	10.748	1,16	k.A.	k.A.	930.007
2009	160.382	16,75	282.713	29,52	297.205	31,03	120.542	12,59	31.186	3,26	54.480	5,69	11.160	1,17	k.A.	k.A.	957.668
2010	170.766	17,37	295.004	30,00	303.377	30,85	117.208	11,92	29.752	3,03	55.184	5,61	12.056	1,23	k.A.	k.A.	983.347
2011	176.326	17,52	304.572	30,26	311.796	30,97	116.391	11,56	28.783	2,86	55.776	5,54	13.002	1,29	k.A.	k.A.	1.006.646
2012	184.703	18,14	306.299	30,08	312.271	30,66	116.283	11,42	28.119	2,76	56.653	5,56	14.050	1,38	k.A.	k.A.	1.018.378
2013	181.385	17,69	313.172	30,55	311.729	30,41	117.613	11,47	26.203	2,56	59.294	5,78	15.784	1,54	k.A.	k.A.	1.025.180
2014*	215.064	16,14	425.914	31,96	368.835	27,68	147.818	11,09	38.892	2,92	70.816	5,31	18.740	1,41	46.555	3,49	1.332.634
2015	235.598	16,88	443.024	31,62	376.655	26,87	149.291	10,66	37.290	2,67	74.244	5,31	20.837	1,49	63.544	4,49	1.400.483

* Ab 2014 Daten auf der Basis des gesamten Kalenderjahres

Schülerzahl und Schülerbelegungen

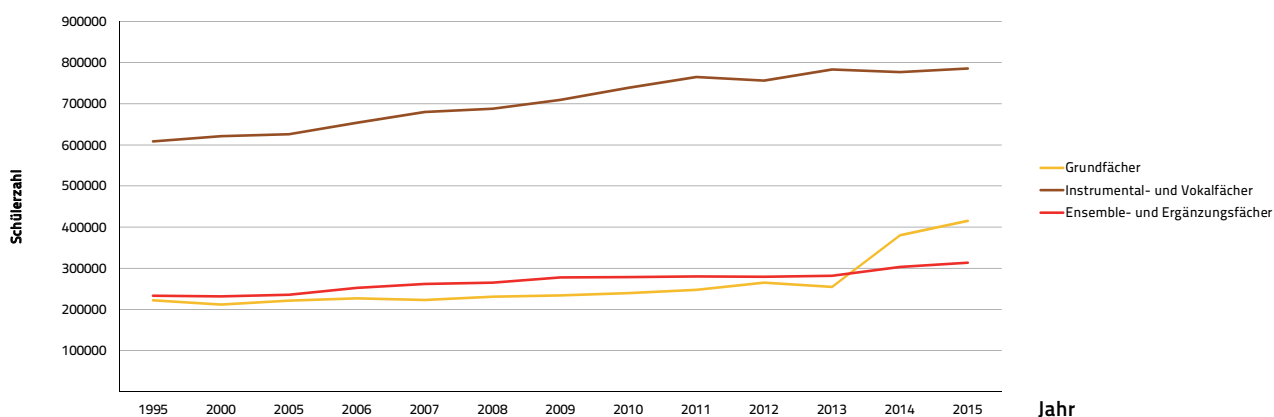


Eine Differenz der Schülerzahl und Schülerbelegung (vgl. auch die Gesamtzahlen in den Tabellen „Schülerzahl und Altersverteilung“ S. 12 sowie „Schülerzahlen in verschiedenen Fächern“ S. 16) ergibt sich daraus, dass Schüler mit mehr als einem Instrumental- oder Vokalfach (relativ wenige) bzw. Schüler in Ensemble- /Ergänzungsfächern (relativ viele), auch mehrfach gezählt werden. Die Summe von über 1,7 Millionen sog. Belegungen (= Schülerzahlen in verschiedenen Fächern) bei über 1,4 Millionen Schüler/innen demonstriert in eindrucksvoller Weise die Nachfrage nach qualifiziertem und kontinuierlichem Musikschulunterricht in der Bevölkerung.

Schülerzahlen in verschiedenen Fächern (Tabelle S. 16)

Die Tabelle zeigt die Verteilung der Schüler auf Grundfächer, Instrumental- und Vokalfächer, Ensemblefächer, Ergänzungsfächer sowie sonstige Unterrichtsformen. Grundfächer sind z.B. Musikalische Früherziehung, Musikalische Grundausbildung, Singklassen, aber auch Elementares Musizieren mit Senioren. Zu den Ergänzungsfächern zählen Angebote wie Musiklehre, Komposition und Musikgeschichte, aber auch solche, die sich neben den traditionellen instrumentalen und vokalen Unterrichtsangeboten vielerorts in den Musikschulen etabliert haben und auch andere Kunstsparten tangieren, wie Musiktheater, Literatur, Bildende Kunst und Tanz. Insgesamt ist die Zahl der Schüler in dieser Übersicht um über 75.000 höher

Entwicklung der Schülerzahlen in verschiedenen Fächern



Schülerzahlen in verschiedenen Fächern

Landesverband	Grundfächer		Instrumental- und Vokalfächer		Ensemblefächer		Ergänzungsfächer		Sonstiges		Summe	
	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%
Baden-Württemberg	89183	25,98	166540	48,52	40394	11,77	12461	3,63	34697	10,11	343.275	
Bayern	55413	23,09	115253	48,03	41982	17,49	7590	3,16	19732	8,22	239.970	
Berlin	17562	26,65	27070	41,08	11238	17,05	5855	8,88	4177	6,34	65.902	
Brandenburg	10531	19,09	26196	47,50	6524	11,83	3829	6,94	8072	14,64	55.152	
Bremen	1246	26,45	2453	52,08	707	15,01	28	0,59	276	5,86	4.710	
Hamburg	2190	11,25	6814	35,01	2302	11,83	4587	23,57	3571	18,35	19.464	
Hessen	26612	24,31	55112	50,35	13537	12,37	3271	2,99	10929	9,98	109.461	
Mecklenburg-Vorpommern	5075	15,94	17202	54,03	3469	10,90	3251	10,21	2841	8,92	31.838	
Niedersachsen	53152	30,05	62849	35,54	17051	9,64	9884	5,59	33921	19,18	176.857	
Nordrhein-Westfalen	98789	25,35	173489	44,52	50999	13,09	13462	3,45	52955	13,59	389.694	
Rheinland-Pfalz	16586	24,40	33490	49,26	8585	12,63	2027	2,98	7295	10,73	67.983	
Saarland	1263	15,79	3551	44,40	1209	15,12	115	1,44	1860	23,26	7.998	
Sachsen	20037	23,12	38534	44,47	13117	15,14	8973	10,36	5990	6,91	86.651	
Sachsen-Anhalt	4872	13,91	15491	44,22	7233	20,65	5058	14,44	2380	6,79	35.034	
Schleswig-Holstein	7385	17,56	21332	50,73	5095	12,12	2867	6,82	5367	12,76	42.046	
Thüringen	5517	15,36	19851	55,25	3941	10,97	2841	7,91	3778	10,52	35.928	
Bundesrepublik insgesamt	415.413	24,27	785.227	45,87	227.383	13,28	86.099	5,03	197.841	11,56	1.711.963	

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2015

Anmerkungen: Die im Vergleich zu Tabelle „Schülerzahl und Altersverteilung“ (S.12) differierende Gesamt-Schülerzahl ergibt sich daraus, dass Schüler/innen mit mehr als einem Instrumental- und Vokalfach (relativ wenige) bzw. Schülerinnen in Ensemble-/Ergänzungsfächern (relativ viele), auch mehrfach gezählt werden. Die Summe von über 1,7 Millionen Belegungen bei über 1,4 Millionen tatsächlichen Schüler/innen demonstriert in eindrucksvoller Weise die vorhandene Nachfrage nach qualifiziertem und kontinuierlichem Musikschulunterricht in der Bevölkerung.

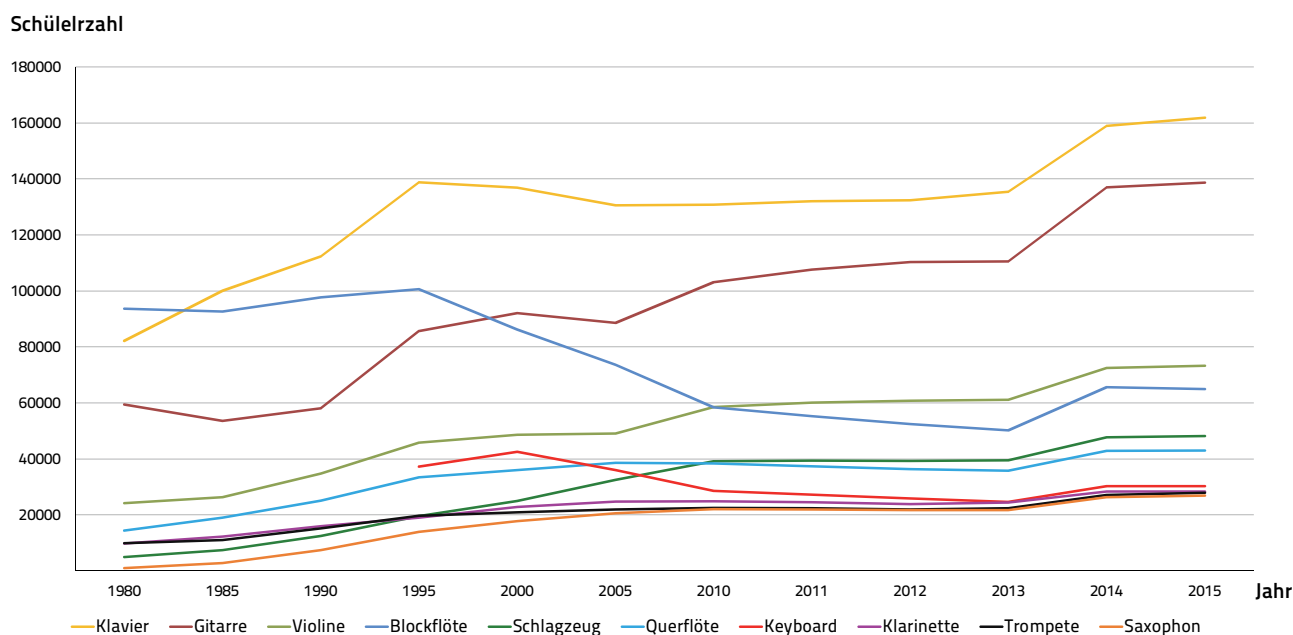
als im letzten Jahresbericht. Unter der Rubrik „Sonstige“ verbergen sich die Angebote Instrumentenkarussell, Klassenmusizieren mit Instrumental- oder Chorklassen und Bandklassen. Die Schülerzahl von nahezu 200.000 belegt, welchen Stellenwert diese Unterrichtsformen in den Musikschulen haben.

Weiterhin besteht eine größere Nachfrage als Unterrichtsplätze vorhanden sind. Im Jahr 2014 wurde ein Bedarf von über 83.000 Plätzen gemeldet, d.h., im Durchschnitt warten pro Musikschule ca. 90 Schülerinnen und Schüler auf einen Unterrichtsplatz. Die Nachfrage war in den letzten fünf Jahren gleichbleibend hoch und bewegte sich stets zwischen 80.000 und 100.000 fehlenden Unterrichtsplätzen. Die Tendenz zu zielgruppenorientierten Angeboten (z. B. auch durch Förderprogramme wie „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“) wird weiterhin den Kreis der Interessenten vergrößern; insbesondere der Bereich der Erwachsenen- und Seniorenangebote bietet für Musikschulen ein weites Feld. Ein anderer Aspekt ist die Ausweitung des Ganztagsbetriebs in allgemein bildenden Schulen. Hier haben viele Musikschulen Kooperationskonzepte im Grundfach-, aber auch im Instrumental- und Ensembleunterricht zur Ausgestaltung des Lebensraums Schule entwickelt.

Der weitere Ausbau von Musikschulen hat auch in Zukunft eine hohe gesellschaftliche Relevanz und Bedeutung, und die Musikschulen werden unterschiedlichen Interessentengruppen methodisch und pädagogisch fundierte Angebote zu machen haben.

Der Anstieg bei den Grundfächern ab 2014 im Vergleich zu den geringen Veränderungen in den Instrumental- und Vokalfächern sowie den Ensemble- und Ergänzungsfächern erklärt sich aus der Zeiträum-betrachtung, da es in den Bereichen Früherziehung und musikalische Grundausbildung eine deutlich höhere Fluktuation bei den Schülern im Laufe eines Jahres gibt.

Entwicklung der beliebtesten Instrumente



Schülerzahlen in den Grundfächern (Tabelle S. 18)

Erneut ist ein starker Anstieg bei den Grundfächern zu verzeichnen. Gerade in diesem großen Bereich der jüngsten Schüler macht die Zeiträum-erfassung den tatsächlichen Wirkungsgrad der Musikschulen deutlich. Jeder Schüler, der auch nur kurzzeitig eines dieser Angebote wahrgenommen hat, ist nun in dieser Statistik erfasst worden. Bei den „Musikalischen Angeboten für Kinder unter 4 Jahren“ geht es um die Motivierung der Eltern, mit ihren Kleinkindern musikalisch zu spielen, zu singen, rhythmische Bewegungsspiele und dergleichen zu machen, also eine allgemeine, sehr frühe musikalische Anregung durch die Eltern zu fördern. Die hohen Zahlen im Bereich der „Musikalischen Früherziehung“ stehen für den Erfolg der Bestrebungen, den musikalischen Beginn aus musik- und allgemeinpädagogischen Gründen

Schülerzahlen in den Grundfächern

Landesverband	Musikalische Angebote für Kinder unter 4 Jahren		Musikalische Früherziehung		Musikalische Grundausbildung		Singklassen		Elementares Musizieren mit Senioren		Weitere Angebote		Summe
	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	
Baden-Württemberg	15.087	16,92	40.603	45,53	12.874	14,44	2.543	2,85	248	0,28	17.828	19,99	89.183
Bayern	7.112	12,83	28.796	51,97	10.409	18,78	6.200	11,19	428	0,77	2.468	4,45	55.413
Berlin	1.091	6,21	10.676	60,79	4.456	25,37	171	0,97	532	3,03	636	3,62	17.562
Brandenburg	961	9,13	8.989	85,36	386	3,67	43	0,41	57	0,54	95	0,90	10.531
Bremen	100	8,03	615	49,36	55	4,41	107	8,59	0	0,00	369	29,61	1.246
Hamburg	221	10,09	1.660	75,80	255	11,64	31	1,42	0	0,00	23	1,05	2.190
Hessen	4.455	16,74	16.200	60,87	4.580	17,21	233	0,88	226	0,85	918	3,45	26.612
Mecklenburg-Vorpommern	423	8,33	4.234	83,43	235	4,63	110	2,17	56	1,10	17	0,33	5.075
Niedersachsen	9.702	18,25	20.928	39,37	5.247	9,87	751	1,41	155	0,29	16.369	30,80	53.152
Nordrhein-Westfalen	11.407	11,55	38.447	38,92	33.288	33,70	6.358	6,44	419	0,42	8.870	8,98	98.789
Rheinland-Pfalz	3.291	19,84	8.830	53,24	847	5,11	272	1,64	110	0,66	3.236	19,51	16.586
Saarland	131	10,37	1.022	80,92	68	5,38	42	3,33	0	0,00	0	0,00	1.263
Sachsen	2.303	11,49	13.235	66,05	1.825	9,11	2.236	11,16	0	0,00	438	2,19	20.037
Sachsen-Anhalt	667	13,69	3.854	79,11	207	4,25	96	1,97	10	0,21	38	0,78	4.872
Schleswig-Holstein	1.663	22,52	4.858	65,78	573	7,76	187	2,53	73	0,99	31	0,42	7.385
Thüringen	995	18,04	4.220	76,49	211	3,82	25	0,45	10	0,18	56	1,02	5.517
Bundesrepublik insgesamt	59.609	14,35	207.167	49,87	75.516	18,18	19.405	4,67	2.324	0,56	51.392	12,37	415.413

möglichst früh anzusetzen. Dabei ist das richtungweisende VdM-Curriculum neben anderen entstandenen Unterrichtskonzepten sehr verbreitet. Verbesserte Angebote im Früh-Instrumentalunterricht, Orientierungsstufen, Schnupperkurse usw. sorgen mehr und mehr für eine fachlich konsequente, lückenlose Weiterführung der Kinder und steigern so die Attraktivität des frühen Anfangs auf dem Instrument.

Das Elementare Musizieren mit Senioren wurde erstmalig durch den neuen Berichtsbogen für das Kalenderjahr 2013 gesondert erfasst (1.824 Seniorenschüler). Die VdM-Mitgliedschulen meldeten nun für den Zeitraum 1.1. - 31.12.2014 für dieses Angebot 2.324 Seniorenschüler. Diese Zahl wird sicherlich in den nächsten Jahren stetig steigen.

Schülerzahlen und Jahreswochenstunden in den Instrumental- und Vokalfächern (Tabelle S. 20)

Die Rangliste der beliebtesten Instrumente bleibt im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Bei allen Instrumenten stieg die Schülerzahl leicht an bzw. blieb fast unverändert. Nach wie vor rangiert das Klavier auf Platz 1, vor der Gitarre und der Violine. Auf den weiteren Plätzen der beliebtesten Instrumente folgen die Blockflöte, das Schlagzeug (klassisches Schlagwerk und Drumset), die Querflöte und das Keyboard. Klarinette, Trompete und Saxophon werden von nahezu gleich vielen Schülern erlernt.

Erfreulich ist auch der leichte Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr bei seltener gespielten Orchesterinstrumenten wie Viola, Kontrabass und Tuba. Durch bessere Instrumenteninformation und Orientierungsunterricht sollten auch diese Instrumente weiterhin beworben und gefördert werden, zumal auch sie eine interessante Solo-Literatur haben. Die VdM-Initiative „Pro Kontrabass“ setzte hier Akzente.

Schülerzahlen und Wochenstunden der Ensemble- und Ergänzungsfächer (Tab. S. 21)

Kontinuierliche Ensemblearbeit bildet an den Musikschulen mit dem Unterricht im Instrumental- bzw. Vokalfach eine aufeinander abgestimmte Einheit und stellt ein herausragendes Merkmal öffentlicher Musikschularbeit dar. Eine Vielzahl vokaler und instrumentaler Ensembles unterschiedlicher Besetzungen und stilistischer Prägung gehört daher zum verbindlichen Unterrichtsangebot der Musikschule.

Ensemblefächer sind in allen Leistungsstufen integraler Bestandteil des ganzheitlichen Bildungskonzepts der öffentlichen Musikschule. Das Zusammenspiel muss in seinen Techniken und Regeln ebenso erlernt und geübt werden wie Instrumentalspiel und Singen selbst. Erst die Befähigung dazu ermöglicht eine eigenständige Beteiligung am aktiven Musikleben. Im gemeinsamen Musizieren werden kommunikative und soziale Kräfte, die zum Wesen der Musik gehören, erlebbar, wirksam und lernbar. In den Ensemblefächern ist ein Kern der Musikschularbeit zu sehen.

Ergänzungsfächer sind zum einen kontinuierliche Unterrichtsfächer, die zur inhaltlichen Bereicherung des instrumentalen und vokalen Bildungsangebots der Musikschule dienen. Insbesondere das Fach „Musiklehre/ Hörerziehung“ soll im Rahmen der Musikschulausbildung belegt werden. Weitere Ergänzungsfächer sind beispielsweise Musikgeschichte und Komposition. Zum andern stellen sie auch eine Ergänzung des Musikschulangebotes dar, wie z.B. Musik und Bewegung/Tanz, Musiktheater, Darstellendes Spiel oder Rhythmik.

Wochenstunden in verschiedenen Fächern (Tabelle S. 25)

Die Gesamtwochenstundenzahl gibt über das tatsächliche Unterrichtsvolumen der Musikschulen Auskunft. Die mehr als 474.000 Jahreswochenstunden belegen die Leistungsfähigkeit der Musikschulen, aber auch das Interesse der Nutzer. Unter die sonstigen Fächer fallen Angebote wie das Instrumentenkarussell, elementare Musikklassen, Bandklassen und jedwede Form des Klassenmusizierens, d.h. Bläserklassen, Streicherklassen, Chorklassen etc. Gerade diese Unterrichtsformen haben in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen und haben einen enorm starken Zulauf.

Schülerzahlen und Jahreswochenstunden Instrumental- und Vokalfächer

Fach	Schüler	Wochenstunden	Summe Schüler	Summe Wochenstunden
Violine	73.331	41.643		
Viola	3.791	2.399		
Violoncello	22.941	14.024		
Kontrabass	3.570	2.134		
Gambe/Fidel	249	154		
sonstige Streichinstr.	1.070	247	104.952	60.601
Blockflöte	65.013	22.306		
Querflöte	42.979	21.883		
Oboe	3.736	2.357		
Klarinette	28.327	14.227		
Fagott	2.533	1.641		
Saxophon	26.861	13.870		
sonstige Holzblasinstr.	1.032	322	170.481	76.606
Horn	6.018	3.357		
Trompete	27.890	14.089		
Posaune	9.078	4.491		
Tenorhorn/Bariton	3.692	1.779		
Tuba	1.491	737		
sonstige Blechblasinstr.	1.633	466	49.802	24.919
Klavier	161.858	94.542		
Cembalo	132	98		
Akkordeon	12.855	6.977		
Orgel	381	253		
Keyboard/E-Orgel	30.287	12.359		
sonstige Tasteninstr.	1.612	686	207.125	114.915
Gitarre	138.703	58.708		
E-Gitarre	14.021	7.355		
E-Bass	3.672	2.013		
Mandoline	711	378		
Zither	348	188		
Harfe	3.432	2.055		
Hackbrett	842	448		
Baglama/arabische Laute/Saz	1.302	351		
sonstige Zupfinstr.	1.557	482	164.588	71.978
Schlagwerk (klassisch)	30.817	15.244		
Drumset	17.348	8.407		
sonstige Schlaginstr.	4.772	861	52.937	24.512
Gesang	28.286	15.398		
Stimmbildung	5.334	972		
sonstige vokale Fächer	1.328	276	34.948	16.646
Instrumentenkarussell	25.632	2.449		
Klassenmus. mit Bläsern	43.638	5.128		
Klassenmus. mit Streichern	12.977	1.191		
Klassenmus. mit Chorklassen	14.973	514		
Klassenmus. mit Tasteninstr.	1.320	137		
Klassenmus. mit Zupfinstr.	6.589	590		
Klassenmus. mit Perkussionsinstr.	12.653	772		
Elementare Musikklassen	38.913	2.039		
Bandklassen	4.251	588		
sonstige	36.809	3.847	197.755	17.255
Insgesamt	982.588	407.432		

Schülerzahlen, Anzahl und Wochenstunden der Ensemble- und Ergänzungsfächer

Fächer	Schüler	Wochenstunden
Singgruppen/Chöre	47.379	3.231
Spielkreise	34.634	4.076
Streichorchester/Kammerorchester	22.875	2.061
Sinfonieorchester	14.519	1.269
Zupforchester	6.281	704
Blasorchester/-kapelle	23.817	2.239
Akkordeonorchester	3.620	618
Kammermusik	14.565	2.654
Jazzensemble	3.993	864
Big Band	8.523	1.097
Rock/Pop	9.912	2.437
Salonorchester/Tanzmusik	540	77
Volksmusik	1.479	260
Percussionsensemble	5.869	813
sonstige Ensemblefächer	29.366	2.881
Musiklehre/Hörerziehung	17.810	2.373
Musikgeschichte	554	25
Komposition	582	104
Musik und Bewegung/Tanz	18.045	2.107
Rhythmik	3.729	294
Ballett	13.092	1.876
Darstellendes Spiel/Theater	2.073	259
Musiktheater	4.475	389
Bildende Kunst	6.667	1.292
Elektronische Medien	266	87
Literatur	21	4
Musiktherapie	2.164	654
sonstige Ergänzungsfächer	16.526	2.083
Bundesrepublik insgesamt	313.376	36.829

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2015

Musikalische Arbeit mit Menschen mit Behinderung

Menschen mit Behinderung haben wie nicht behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein Recht auf Förderung und Bildung. Sie haben wie nicht behinderte Menschen Freude am Musizieren. Die Beschäftigung mit Musik nimmt in ihrer Freizeit einen großen Raum ein. Sie sind – in individuell unterschiedlicher Ausprägung – fähig, Musik zu erleben, zu hören und selbst auszuüben. Wenn es um das Musizieren geht, ist die Musikschule für sie der richtige Ort.

Jahr	Anzahl der VdM-Musikschulen, die Unterricht für Menschen mit Behinderung anbieten	Anzahl der Schüler mit Behinderung
2006	505	6.753
2007	505	6.873
2008	511	7.150
2009	500	7.209
2010	542	7.451
2011	535	7.875
2012	551	8.091
2013	589	8.402
2014	631	9.727

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2015

Schülerzahlen Instrumental- und Vokalfächer nach Landesverbänden

Fach	Landesverband							
	Baden-Württ. Schüler	Bayern Schüler	Berlin Schüler	Brandenb. Schüler	Bremen Schüler	Hamburg Schüler	Hessen Schüler	Meck.-Vorp. Schüler
Violine	15.195	8.460	2.760	2.093	270	696	5.415	1.453
Viola	946	306	113	81	25	59	359	70
Violoncello	5.020	2.404	951	708	79	299	1.956	520
Kontrabass	769	495	155	92	12	48	272	69
Gambe/Fidel	69	69	10	6	0	0	19	0
andere Streichinstrumente	48	162	22	27	0	8	31	0
Blockflöte	18.753	10.132	1.437	1.394	147	717	2.889	1.117
Querflöte	10.617	6.925	1.160	645	137	347	2.721	523
Oboe	1.267	338	168	80	10	67	240	41
Klarinette	8.014	4.393	929	458	100	251	2.142	361
Fagott	763	248	110	57	19	39	209	39
Saxophon	6.497	3.468	941	802	147	192	1.859	534
andere Holzblasinstrumente	51	71	57	2	0	15	36	2
Horn	2.087	765	139	156	39	36	348	115
Trompete	7.561	4.338	608	642	114	206	1.670	459
Posaune	2.761	1.269	240	212	51	76	660	120
Tenorhorn/Bariton	1241	994	3	157	2	0	161	29
Basstuba	461	340	30	42	9	2	103	25
sonst. Blechblasinstrumente	235	237	9	10	0	168	52	7
Klavier	30.741	25.040	7.090	6.433	468	1.374	12.396	4.539
Cembalo	14	13	30	7	0	19	2	0
Orgel	66	59	39	22	0	0	2	0
Akkordeon	1.964	2.842	497	561	34	68	469	394
Keyboard/E-Orgel	4.010	3.117	762	1.661	79	145	1.895	750
sonst. Tasteninstrumente	153	785	78	7	0	0	37	8
Gitarre	24.389	20.751	3.896	5.287	338	947	10.483	3.012
E-Gitarre	2.599	2.132	588	643	20	111	1.120	372
E-Bass	608	383	208	181	29	23	320	127
Mandoline	36	79	36	4	0	13	22	0
Zither	4	294	0	0	0	0	0	0
Harfe	681	989	128	80	7	25	190	41
Hackbrett	8	822	0	0	0	0	5	0
Baglama/arabische Laute/Saz	147	20	109	0	0	0	56	0
sonst. Zupfinstrumente	336	172	60	0	0	0	74	0
Schlagwerk (klassisch)	6.520	4.697	1.227	1.477	187	108	1.930	337
Drumset	4.190	1.889	311	593	44	248	1.766	471
sonst. Schlaginstrumente	647	355	231	3	0	108	420	629
Gesang	5.261	3.325	1.805	1.480	86	146	2.474	1.007
Stimmbildung	1.553	1.942	127	0	0	253	186	28
sonst. vokale Fächer	258	133	6	93	0	0	123	3
Instrumentenkarussell	3.670	1.956	1.795	1.547	91	179	2.037	636
Klassenmus. mit Bläsern	10.227	5.482	158	1.403	96	85	2.472	423
Klassenmus. mit Streichern	2.755	787	145	253	0	86	1.037	303
Klassenmus. mit Chorklassen	3.442	2.107	155	642	0	238	479	77
Klassenmus. mit Tasteninstrumenten	193	80	42	24	0	82	21	52
Klassenmus. mit Zupfinstrumenten	1.103	408	121	973	0	42	246	154
Klassenmus. mit Perkussionsinstru.	1.562	1.368	132	668	0	223	295	25
Elementare Musikklassen	6.178	4.848	68	1.830	0	2.574	1.863	357
Bandklassen	514	276	238	0	0	58	306	0
sonst. Instrumente und Angebote	5.053	2.420	1.323	732	89	4	2.173	814
Insgesamt	201.237	134.985	31.247	34.268	2.729	10.385	66.041	20.043

Schülerzahlen Instrumental- und Vokalfächer nach Landesverbänden

Fach	Landesverband							
	Nieders. Schüler	Nord.-Westf. Schüler	Rhein.-Pfalz Schüler	Saarland Schüler	Sachsen Schüler	Sachs.-Anhalt Schüler	Schles.-Holst. Schüler	Thüringen Schüler
Violine	5.578	18.883	3.131	344	3.930	1.237	2.108	1.819
Viola	340	868	169	6	216	53	90	94
Violoncello	1.784	5.429	940	135	1.117	334	646	643
Kontrabass	262	836	119	22	197	60	91	71
Gambe/Fidel	18	46	1	0	7	0	1	3
andere Streichinstrumente	113	614	22	0	3	0	10	10
Blockflöte	5.594	13.011	2.827	248	3.064	1.009	1.091	1.605
Querflöte	3.370	10.798	2.167	233	1.429	396	1.041	479
Oboe	210	824	194	6	143	56	57	38
Klarinette	2.102	5.764	1.169	123	1.098	288	650	489
Fagott	144	529	67	5	175	45	34	50
Saxophon	2.481	5.587	1.234	137	1.132	424	883	543
andere Holzblasinstrumente	144	538	9	5	21	2	79	2
Horn	340	1.150	255	21	304	82	80	104
Trompete	2.263	5.992	1.126	96	1.361	378	492	594
Posaune	790	1.738	391	27	331	116	174	126
Tenorhorn/Bariton	109	509	158	3	192	32	13	89
Basstuba	65	220	67	1	74	24	11	17
sonst. Blechblasinstrumente	253	348	34	1	34	29	198	19
Klavier	11.762	30.392	7.780	948	9.013	4.131	5.096	4.776
Cembalo	5	23	4	1	9	4	0	1
Orgel	51	41	13		22	44	1	21
Akkordeon	888	2.605	334	56	953	380	296	524
Keyboard/E-Orgel	3.548	8.982	1.010	80	1.562	1.028	628	1.050
sonst. Tasteninstrumente	101	367	24	1	8	32	9	2
Gitarre	11.370	35.375	5.145	595	6.800	3.088	3.583	3.682
E-Gitarre	1.105	2.704	693	65	815	349	262	447
E-Bass	362	718	176	14	198	98	123	105
Mandoline	30	298	7	1	83	34	14	54
Zither	3	0	9	2	15	0	0	21
Harfe	197	704	130	0	153	46	53	20
Hackbrett	0	0	0	0	7	0	0	0
Baglama/arabische Laute/Saz	39	907	4	0	4	0	16	0
sonst. Zupfinstrumente	113	649	3	1	5	32	93	19
Schlagwerk (klassisch)	2.487	6.308	1.506	98	1.544	542	1.264	585
Drumset	2.056	2.971	714	157	528	221	590	617
sonst. Schlaginstrumente	563	1.046	272	1	137	9	196	155
Gesang	1.815	4.856	1.518	118	1.764	801	945	928
Stimmbildung	167	544	60	0	51	31	362	30
sonst. vokale Fächer	227	315	8	0	35	56	52	19
Instrumentenkarussell	4.886	3.101	887	78	1.483	439	896	1.990
Klassenmus. mit Bläsern	10.366	7.369	1.703	271	1.011	378	1.872	322
Klassenmus. mit Streichern	1.928	2.712	1.015	189	557	180	619	411
Klassenmus. mit Chorklassen	2.464	3.564	716	450	47	97	340	155
Klassenmus. mit Tasteninstrumenten	223	388	0	0	20	70	85	40
Klassenmus. mit Zupfinstrumenten	1.889	806	117	17	177	44	342	150
Klassenmus. mit Perkussionsinstru.	1.501	5.140	361	367	0	719	204	88
Elementare Musikklassen	4.285	14.201	1.154	426	349	365	422	39
Bandklassen	554	1.571	265	32	63	35	177	162
sonst. Instrumente und Angebote	5.825	14.103	1.076	30	2.283	53	410	421
Insgesamt	96.770	226.444	40.784	5.411	44.524	17.871	26.699	23.629

Der VdM erkennt die pädagogische Notwendigkeit des Unterrichts und der Förderung von behinderten Menschen in Musikschulen. So entstehen hier neue und spezifische Angebote, die auch von einem sozialen und humanen Bewusstsein der dort Tätigen zeugen.

Ein besonderes Programm stellt bei öffentlichen Musikschulen und im Verband deutscher Musikschulen die integrative Arbeit bzw. die Arbeit mit Menschen mit Behinderung dar, die sich an den individuellen Möglichkeiten orientiert und somit eine über das normale Maß hinausgehende Differenzierung erfordert. Ziel ist das gemeinsame sowie das individuelle Musizieren. Die Arbeit in integrativen Gruppen steht hierbei gleichberechtigt neben behinderungsspezifischem Einzel- und Gruppenunterricht. Angebote für Menschen mit Behinderung sind somit ein selbstverständlicher Teil des Auftrages öffentlicher Musikschulen.

Im Kalenderjahr 2014 gab es in Deutschland an 631 VdM-Musikschulen fachlich qualifizierte Angebote für über 9.700 Schülerinnen und Schülern mit Behinderung in Instrumentalunterricht, Ensemblespiel und in Grundfächern. Seit 2006 stieg die Schülerzahl in diesem Bereich stetig an. In vielen Fällen besteht eine enge Zusammenarbeit mit Förderkindergärten und -schulen.

Die Lehrkräfte an Musikschulen sind in der Regel auf die besonderen Anforderungen der Arbeit mit Behinderten nicht vorbereitet. Sie müssen die Möglichkeit erhalten, die erforderlichen sonderpädagogischen Fachkenntnisse durch entsprechende regelmäßige Fortbildungen zu erwerben. Der vom VdM ausgeschriebene berufsbegleitende Lehrgang „Instrumentalspiel für Menschen mit Behinderung an Musikschulen“ bildet dazu eine Grundlage.

Auf Bundes- und allen Länderebenen gibt es vom VdM bestellte Fachsprecher für die Arbeit mit Behinderten, die für die Mitgliedschulen in diesem Bereich beratend tätig sind. Informationen zu Fortbildungen, Unterrichtsmaterial, Literatur u.a. finden sich auch über die Internetseiten „www.musikschulen.de“ (unter „Projekte/Musik integrativ“).

Studienvorbereitende Ausbildung

Viele Musikschulen bieten besonders begabten und interessierten Schülerinnen und Schülern, die ein Studium an einer Musikhochschule oder einer anderen Ausbildungsstätte für Musikberufe (z.B. als Orchestermusiker, Musikpädagoge, Kirchenmusiker, Tontechniker etc.) anstreben, eine Studienvorbereitende Ausbildung in Form einer intensiven Förderung an und erfüllen mit dieser speziellen Förderung ihren kulturpolitischen Auftrag zur Begabtenförderung.

Eine Studienvorbereitende Ausbildung wurde im Kalenderjahr 2014 von 3.949 Schülern an 539 Musikschulen belegt. 1.016 Schüler aus den VdM-Musikschulen haben im Berichtsjahr ein Studium mit dem Schwerpunkt Musik aufgenommen (Instrumental- oder Vokalausbildung, Musikpädagogik). Dies entspricht immerhin 19,14% aller Studienanfänger, die ein Studium für Musikberufe aufgenommen haben. Im Jahr 2014 waren dies 5.309 (Quelle: www.miz.org). So gering der Anteil dieser Schülergruppe in der Gesamtschülerzahl an Musikschulen auch ist, so prägt er doch das Bild von Musikschule nach außen wie nach innen. In der Öffentlichkeitsarbeit wird daher vermehrt auf die grundsätzliche Verschiedenheit dieses Ausbildungsziels samt der damit verbundenen Ansprüche und Unterrichtsmethoden gegenüber dem „normalen“ Musikschulunterricht hingewiesen.

Teilnehmer am 52. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2015 (Tab. S. 26)

Von den Teilnehmern am Bundeswettbewerb stammen 1.276 Schüler (51,5%) aus öffentlichen Musikschulen. Weitere Teilnehmer am Bundeswettbewerb (986 Schüler, 39,8%) erhalten Privatunterricht oder Unterricht an Musikhochschulen, musischen Gymnasien, Konservatorien oder anderen Institutionen. Keine Angaben zum Unterricht haben 215 Schüler (8,7%) gemacht.

Erfreulich ist, dass der Anteil der Teilnehmer aus öffentlichen Musikschulen in den letzten Jahren konstant hoch ist. Er liegt stets bei ca. 50%.

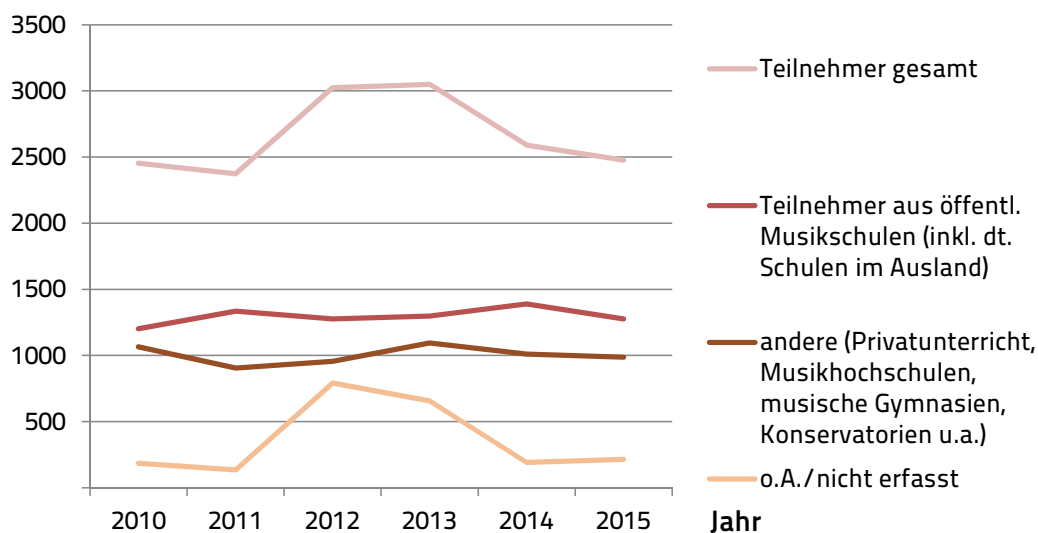
Wochenstunden in verschiedenen Fächern

Landesverband	Grundfächer		Instrumental- und Vokalfächer		Ensemblefächer		Ergänzungsfächer		Sonstige Fächer		Summe
	Wstd.	%	Wstd.	%	Wstd.	%	Wstd.	%	Wstd.	%	
Baden-Württemberg	6.789	7,00	81.590	84,10	4.072	4,20	1.719	1,77	2.844	2,93	97.013
Bayern	4.513	6,77	55.365	83,07	4.190	6,29	825	1,24	1.756	2,64	66.651
Berlin	1.659	5,55	24.616	82,34	1.752	5,86	947	3,17	920	3,08	29.894
Brandenburg	898	4,83	15.332	82,40	957	5,14	697	3,74	722	3,88	18.606
Bremen	72	5,58	1.097	85,54	70	5,47	5	0,39	39	3,02	1.282
Hamburg	179	3,78	3.387	71,40	357	7,54	539	11,35	281	5,92	4.743
Hessen	2.079	6,61	26.500	84,26	1.303	4,14	389	1,24	1.179	3,75	31.449
Mecklenburg-Vorpommern	585	5,21	9.120	81,14	641	5,70	536	4,77	358	3,19	11.240
Niedersachsen	2.811	7,85	27.546	76,89	2.064	5,76	922	2,57	2.483	6,93	35.825
Nordrhein-Westfalen	6.262	6,90	73.610	81,07	4.614	5,08	2.232	2,46	4.076	4,49	90.793
Rheinland-Pfalz	1.182	5,87	17.095	84,93	953	4,73	202	1,01	696	3,46	20.129
Saarland	153	4,82	2.606	82,38	291	9,20	29	0,91	85	2,69	3.164
Sachsen	1.449	5,52	21.566	82,15	1.443	5,49	1.106	4,21	690	2,63	26.253
Sachsen-Anhalt	501	4,19	9.219	77,11	1.500	12,55	533	4,46	201	1,68	11.955
Schleswig-Holstein	567	4,55	10.285	82,57	588	4,72	455	3,66	561	4,50	12.456
Thüringen	489	3,77	11.214	86,47	486	3,75	413	3,19	365	2,82	12.968
Bundesrepublik insgesamt	30.187	6,36	390.148	82,24	25.282	5,33	11.548	2,43	17.255	3,64	474.420

Teilnehmer am 52. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2015

Institut	BB	BE	BW	BY	DS	HB	HE	HH	MV	NI	NW	RP	SH	SL	SN	ST	TH	Summe (%)
nicht erfasst	30	4	8	0	38	0	18	18	0	8	16	20	5	1	9	19	11	205 (8,28)
keine Angaben	2	0	3	0	1	0	0	0	0	0	2	0	0	2	0	0	0	10 (0,40)
Musisches Gymnasium	5	17	0	6	0	0	0	0	0	0	0	16	0	0	6	5	23	78 (3,15)
Musikhochschule	1	17	28	29	0	3	6	6	10	12	15	6	12	3	13	0	19	180 (7,27)
Musikgymnasium	2	3	0	1	0	0	0	0	2	0	0	24	0	0	6	2	9	49 (1,98)
öffentliche Musikschule	82	35	433	96	21	0	43	11	39	69	190	51	39	9	87	32	39	1276 (51,51)
private Musikschule	1	1	8	4	3	0	1	1	1	7	5	5	2	1	1	1	1	43 (1,74)
Privatunterricht	7	18	102	133	24	3	22	42	5	42	61	34	40	12	8	2	5	561 (22,65)
Fachakademie/Konserv.	0	1	2	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0	0	0	1	1	8 (0,32)
Kirchenmusikschule	0	0	4	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	3	0	0	9 (0,36)
keine Unterricht	0	0	2	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	5 (0,20)
Musikakademie	0	0	4	0	0	0	0	0	0	1	2	0	0	0	1	0	0	8 (0,32)
Gymn. mit Musikzweig	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	2	7	4	15 (0,61)
privates Institut	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2 (0,08)
Konservatorium	0	0	0	0	8	0	2	8	7	0	0	0	0	0	2	0	0	27 (1,09)
Theater	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1 (0,04)
Summe	130	96	594	274	96	6	92	86	64	140	293	160	98	28	138	69	112	2477 (100,00)

BB=Brandenburg, BE=Berlin, BW=Baden-Württemberg, BY=Bayern, DS=Deutsche Schulen im Ausland, HB=Bremen, HE=Hessen, HH=Hamburg, MV=Mecklenburg-Vorpommern, NI=Niedersachsen, NW=Nordrhein-Westfalen, RP=Rheinland-Pfalz, SH=Schleswig-Holstein, SL=Saarland, SN=Sachsen, ST=Sachsen-Anhalt, TH=Thüringen
 © Deutscher Musikrat 2015



Schüler mit Migrationshintergrund und internationaler Austausch

Nicht quantifizierbar ist der Anteil von ausländischen Schülern, besteht doch prinzipiell kein Unterschied zu deutschen. Doch es gibt – etwa mit dem vom VdM-Modellversuch „Interkulturelles Lernen“ (1982) ausgehenden Konzept „Der Musikwagen“ – an vielen Musikschulen vor allem in Großstädten spezielle Angebote für und mit Ausländern zur Musik anderer Nationen und außereuropäischer Kulturen (Folklore, Liedgut, Tänze, Instrumente). Im Jahre 2010 legte der VdM die Arbeitshilfe „Kulturelle Vielfalt in der Elementar-/Grundstufe“ vor. Sie soll es den Akteuren in der Musikalischen Bildung ermöglichen, sich vertiefend mit kultureller, eth-

nischer und sprachlicher Heterogenität in den jeweiligen Musikgruppen zu beschäftigen. Zudem führen viele Musikschulen im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ zielgerichtete Maßnahmen und Projekte für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund durch.

Der VdM ist Zentralstelle des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und erhält von diesem Globalmittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) für die Förderung internationaler Jugendbegegnungen. Im Kalenderjahr 2015 wurden aus diesem Förderfonds insgesamt 35 Maßnahmen gefördert, mit Partnermusikschulen aus Argentinien, Belgien, Brasilien, Chile, Finnland, Großbritannien, Italien, Japan, Lettland, Litauen, Norwegen, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tansania, Ungarn und den USA. Rund 1.400 Jugendliche und junge Erwachsene aus den VdM-Mitgliederschulen trafen auf insgesamt ca. 1.450 Teilnehmer aus den Partnerländern.

Zusätzlich erhält der VdM in seiner Funktion als Zentralstelle des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW), des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW), von ConAct (Deutsch-Israelischer Jugendaustausch), der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA) und des Koordinierungszentrums Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch (Tandem) ebenfalls Fördermittel für Jugendbegegnungen mit den jeweiligen Ländern. Mit diesen Partnerländern wurden im Jahr 2015 ebenfalls viele erfolgreiche Jugendbegegnungen von den Musikschulen durchgeführt (Frankreich: 7 Begegnungen/über 130 Teilnehmer aus VdM-Musikschulen; Polen: 20/über 930; 7/über 210; Israel; 7/über 210; Russland: 5/über 150; Tschechien: 3/über 180)

Veranstaltungen der Musikschulen

Veranstaltungen gehören zum pädagogischen Auftrag und zum individuellen Erscheinungsbild der Musikschule und gewährleisten kulturelle Teilhabe in der Kommune im Bereich der Musik. Auftrittslernen ist eine fachlich notwendige Ergänzung des Unterrichts. Eine große Vielfalt von Veranstaltungsformen

Veranstaltungen der Musikschulen

Veranstaltungen	Anzahl der Veranstaltungen	Mitwirkende Schüler und Lehrer	Besucher
Schülervorspiele intern	21.024	311.469	767.743
Schülervorspiele öffentlich	18.245	358.912	1.339.970
Chor- und Orchesterkonzerte	4.552	194.754	1.819.069
Kammermusik	2.227	23.080	165.518
Lehrerkonzerte	1.489	9.476	148.430
Jazz-, Rock-, Pop- und Folkloreveranstaltungen	2.238	39.169	1.418.423
Tanz- und Musiktheater	1.396	51.655	401.265
Mitwirkung bei Veranstaltungen der Kommune	8.157	77.628	1.373.426
Mitwirkung bei Veranstaltungen allgemein bildender Schulen	7.417	116.097	1.002.777
Weitere Veranstaltungen	12.996	180.610	1.892.685
Summe	79.741	1.362.850	10.329.306

in Eigenveranstaltungen, in Kooperation mit anderen Einrichtungen und in Mitwirkungen bei anderen Veranstaltungen (z.B. der Laienmusik) sind ständige Arbeitsfelder der Musikschule.

Die Anzahl der von VdM-Musikschulen im Berichtszeitraum durchgeführten Veranstaltungen sank im Vergleich zum Vorjahr um rund 4.400, liegt jedoch immer noch bei rund 80.000. Die über 1,36 Mio. Mitwirkenden hatten (soweit erfasst) ein Publikum von über 10,3 Mio. Zuhörern. Auch sind Veranstaltungen ein wichtiges Element einer Öffentlichkeitsarbeit, die die Bürger immer wieder vom Nutzen und der Bedeutung der Musikschulen überzeugen und damit zur Existenzsicherung beitragen. Die Veranstaltungszahlen unterstreichen eindrucksvoll die Bedeutung, die Musikschulen bei der Mitgestaltung eines lebendigen Musik- und Kulturlebens in ihren Gemeinden haben. Hier sprechen die Zahlen bei der Mitwirkung von Musikschulen bei Veranstaltungen anderer Träger für sich.

Elternvertretungen an Musikschulen

Elternbeiräte bzw. Elternvertretungen und Fördervereine leisten vielfältige Unterstützung vor Ort. Zwischen Musikschule, Kommune, Trägerverein und Öffentlichkeit kommt ihnen eine wichtige Mittlerrolle zu. Eltern vertreten nicht nur das berechtigte Interesse ihrer Kinder an einer fundierten und qualifizierten Musikerschulung, sondern sie helfen mit ihrem Engagement auch, präventive Jugendarbeit zu leisten. Damit erhält ihre Mitarbeit einen hohen gesellschafts- und sozialpolitischen Stellenwert.

Den Eltern öffnet sich vor Ort ein weites Betätigungsfeld. Es reicht von der wertvollen Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zu den vielfältigen Kontaktmöglichkeiten zu Musikschulträgern und Vertretern aus Politik und Gesellschaft. Durch ihre Mitwirkung, Mitberatung und Mitverantwortung in zahlreichen Belangen der Musikschule, einschließlich der Mitorganisation von Veranstaltungen, Festen etc., sind sie für Musikschulen ein unentbehrlicher Partner.

Für 2014 meldeten 312 Mitglieder eine Elternvertretung an ihrer Musikschule. Insgesamt existierten im Berichtsjahr 581 Fördervereine und 73 Stiftungen.

Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen, Kindergärten/Kinderhorten und anderen Partnern

Kooperationen mit Partnern in der Kommunalen Bildungslandschaft unterstützen einerseits die Bildungsarbeit in Kindertagesstätten und Schulen sowie bei weiteren Kooperationspartnern (z.B. Laienmusik). Andererseits eröffnen sie breitere Zugänge zum Bildungsangebot der Musikschule. Kooperationen können auf vielfältige Weise erfolgen. Hier sind neben der Zusammenarbeit mit den allgemein bildenden Schulen im Ganztagsbereich zahlreiche weitere Kooperationsformen gängige Praxis. Sie führen musikalische und musikpädagogische Kräfte und andere Ressourcen zusammen und sind eine sinnvolle Möglichkeit kommunaler Netzwerkbildung. Gemeinsame Initiativprojekte können dabei einen Einstieg für dauerhafte Kooperationen darstellen.

Vielorts beweisen Musikschulen des Verbandes schon über Jahre ihre Kooperationsfähigkeit mit den unterschiedlichsten Partnern. Das Interesse an einer Zusammenarbeit gerade mit allgemein bildenden Schulen nimmt vor dem Hintergrund der vielerorts sich vollziehenden Entwicklung hin zur Ganztagschule deutlich zu. Durch Entwicklungen wie Schulzeitverdichtung und -verkürzung müssen die Musikschulen über neue Kooperations- und Unterrichtsmodelle nachdenken, da es vielen Schülern künftig immer seltener möglich sein wird, die Musikschule vor Ort zu besuchen.

Danach erfolgen über 48% aller Musikschul-Kooperationen mit allgemein bildenden und Förderschulen. Hier wiederum sind Kooperationen von Musikschulen mit Grundschulen (30,83%) am häufigsten. Die vom VdM herausgegebene „Arbeitshilfe und Materialsammlung zur Kooperation von Musikschule und Ganztagschule“ hat umfassendes Informationsmaterial zusammengetragen, zeigt an Modellbeispielen das Funktionieren in der Praxis und macht überblickshaft Handlungsvorschläge zum Beginn einer Koo-

Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen, Kindergärten/Kinderhorten und anderen Partnern

Kooperationspartner	Anzahl der kooperierenden Musikschulen	Anzahl der Kooperationen	%	Anzahl der Schüler
Grundschule	711	3.769	30,83	132.242
weiterführende Schulen	305	567	4,64	11.260
Gesamtschule	202	354	2,90	12.818
Gymnasium	387	707	5,78	20.746
Förderschule	215	333	2,72	3.738
sonstige Schulen	97	203	1,66	2.414
Kindergarten/Kinderhort	568	4.425	36,19	76.151
Chor	63	130	1,06	1.532
Musikverein	248	1.030	8,42	9.564
Kirche	89	207	1,69	1.318
Senioreneinrichtungen	104	163	1,33	1.527
Sonstige	186	339	2,77	5.169
Summe		12.227	100,00	278.478

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2015

peration. Damit gibt der VdM eine praktische Grundlage für die strategische Diskussion in Kommunen, Regionen und Ländern an die Hand.

Betrachtet man die anderen Arten der Kooperationspartner, so fällt der hohe Anteil der Kooperationen mit Kindergärten/Kinderhorten auf (36,19%). In diesem Bereich kooperieren knapp 570 Musikschulen mit über 4.400 Einrichtungen. Die zahlreichen Kooperationen mit Chören, Musikvereinen, Kirchen, und sonstigen Partnern belegen ebenfalls den Stellenwert der Musikschule als verlässlicher Partner in der Kultur- und Bildungsarbeit. Von steigender Bedeutung für die Musikschularbeit ist die Arbeit mit älteren Menschen. Im Berichtsbogen werden deshalb auch seit 2014 Kooperationen mit Senioreneinrichtungen erfasst. 104 Musikschulen gaben an, mit insgesamt 163 Senioreneinrichtungen zu kooperieren. Dies sind über 30 Kooperationen mehr als im Vorjahr.

Anzahl, Vergütung und Beschäftigungsumfang der Musikschullehrer (ohne Schulleitung und Stellvertretung) (Tabelle S. 30)

Die Gesamtzahl der an den VdM-Musikschulen unterrichtenden Musikschullehrer hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht. An den Musikschulen gab es zum Stichtag 31.12.2014 insgesamt 20.063 angestellte Musikschullehrer (15.590 nach TVöD und 4.473 mit anderer Vergütung). Hinzu kamen 19.163 Honorarverträge, wobei hierbei auch Musiklehrer mehr als einen Honorarvertrag haben können. Davon waren 20.626 Musiklehrerinnen und 18.517 Musiklehrer (Rest: keine Angabe). Von den fest angestellten Lehrerinnen und Lehrern erhalten 39,74% eine Vergütung nach TVöD, 11,40% sind mit einer anderen Vergütung angestellt. Von den Musikschullehrern, die eine Vergütung nach TVöD erhalten, befinden sich rund 94,5% in den Entgeltgruppen 9 und 10 (davon 94,3% in der Entgeltgruppe 9), etwa 4,1% in den Entgeltgruppen 6 bis 8 und rund 1,2% in den Entgeltgruppen 11 bis 15.

Von den Musikschullehrern, die eine andere Vergütung als nach dem TVöD beziehen, erhalten 10,9% der Lehrer eine Vergütung von 61-70 Euro pro monatliche Wochenstunde, 28,8% erhalten eine Vergütung von 71-80 Euro pro monatliche Wochenstunde. Der Anteil von 10,2% in dem niedrigen Vergütungsbereich bis 50 Euro pro monatliche Wochenstunde ist erneut gesunken.

Anzahl, Vergütung und Beschäftigungsumfang der Musikschullehrer (ohne Schulleitung und Stellvertretung)

Landesverband	Lehrer gesamt		Angestellte mit Vergütung nach TVöD		Angestellte mit anderer Vergütung		freie Mitarbeiter / Honorarkräfte		Beschäftigungsumfang Angestellte			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	vollbeschäftigt	teilbeschäftigt	Anzahl	%
Baden-Württemberg	7.985	46,75	3.733	10,86	867	42,39	3.385	594	13,00	3.974	87	
Bayern	5.016	58,55	1.549	30,88	530	10,57	2.202	316	7,04	4.170	92,96	
Berlin	2.359	6,66	0	0,00	0	93,34	2.202	86	54,78	71	45,22	
Brandenburg	1.417	22,09	6	0,42	1.098	77,49	140	179	43,89	179	56,11	
Bremen	175	42,86	0	0,00	100	57,14	3	72	4,00	72	96,00	
Hamburg	546	56,78	24	4,40	212	38,83	27	307	8,08	307	91,92	
Hessen	2.841	15,49	544	19,15	1.857	65,36	129	855	13,11	855	86,89	
Mecklenburg-Vorpommern	837	30,47	10	1,19	572	68,34	100	165	37,74	165	62,26	
Niedersachsen	2.955	46,16	561	18,98	1.030	34,86	158	1.767	8,21	1.767	91,79	
Nordrhein-Westfalen	7.665	50,63	439	5,73	3.345	43,64	558	3.762	12,92	3.762	87,08	
Rheinland-Pfalz	1.807	41,28	101	5,59	960	53,13	108	739	12,75	739	87,25	
Saarland	274	27,74	53	19,34	145	52,92	8	121	6,20	121	93,80	
Sachsen	2.222	20,93	70	3,15	1.687	75,92	187	348	34,95	348	65,05	
Sachsen-Anhalt	865	38,61	4	0,46	527	60,92	107	231	31,66	231	68,34	
Schleswig-Holstein	1.267	14,44	167	13,18	917	72,38	61	289	17,43	289	82,57	
Thüringen	995	32,26	78	7,84	596	59,90	122	277	30,58	277	69,42	
Bundesrepublik insgesamt	39.226	39,74	4.473	11,40	19.163	48,85	2.704	17.327	13,48	17.327	86,36	

Fort- und Weiterbildung

Mehr als 10.165 Musikschullehrerinnen und Musikschullehrer haben im Berichtsjahr an Veranstaltungen zur beruflichen Fort- und Weiterbildung teilgenommen. Die Gesamtzahl der Fortbildungstage lag bei über 41.242, der für Fortbildung aufgebrauchte Gesamtbetrag lag bei über 1 Mio Euro.

Dies zeigt eine erstaunliche Bereitschaft der Musikschullehrer, ihr künstlerisches und pädagogisches Können und Wissen auf dem neuesten Stand zu halten bzw. ihre Fähigkeiten durch neue Inhalte und Kompetenzen zu vergrößern. Der VdM bietet berufsbegleitende Lehrgänge für Lehrer und Leiter von Musikschulen bzw. Verwaltungsleiter an, die in Verbindung mit einer Hochschule und einer Bundesakademie durchgeführt und mit einem qualifizierenden Zertifikat abgeschlossen werden. Die Landesverbände im VdM sind Träger einer großen Anzahl von Fortbildungsmaßnahmen. Die Bundes- und Landesakademien für musikalische Jugendbildung sind hierbei bewährte Partner.

Leistungspositionen an Musikschulen und Verwaltung

Nach den Richtlinien des VdM muss die Leistungsposition einer Musikschule als hauptamtliche/hauptberufliche Stelle ausgewiesen und entsprechend der erforderten Qualifikation und orientiert an der Größe der Schule (Jahreswochenstundenzahl) vergütet sein. Dies ist im Interesse einer verantwortungsvollen fachlichen, pädagogischen und organisatorischen Leitung einer Musikschule unabdingbar.

Nach den vorliegenden Daten waren im Frühjahr 2015 insgesamt 911 Leiterstellen besetzt, davon

Etwa 22,5% der Schulleiterstellen sind von Frauen besetzt. Dies liegt deutlich unter dem Anteil, der in vergleichbaren Funktionen anderer Branchen erreicht wird.

Von den 695 erfolgten Angaben zur Vergütung des Schulleiters bezogen sich 6 auf ein Beamtenverhältnis (A 9 bis A 15). Der überwiegende Teil der Schulleiter (400 = 57,6%), deren Vergütungsgruppen erfasst sind, wird nach TVöD Entgeltgruppe 10 und 11 bezahlt. 227 (= 32,7%) Schulleiter erhalten die TVöD Entgeltgruppe 12 und höher, 62 (= 8,9%) eine Vergütung schlechter als TVöD Entgeltgruppe 10. Eine andere Vergütung als Angestellter nach TVöD erhalten 179 Schulleiter und 26 Leiter stehen in einem anderen Beschäftigungsverhältnis.

71% der stellvertretenden Schulleiter, über Angaben zur Vergütungsgruppe vorhanden sind, erhalten eine Vergütung nach TVöD Entgeltgruppe 9 oder 10, etwa 28% werden besser bezahlt. 455 stellvertretende Schulleiterstellen sind besetzt. An 316 Musikschulen ist eine Verwaltungsleitung tätig. Insgesamt wurden 1599 Mitarbeiterinnen und 209 Mitarbeiter in den Musikschulverwaltungen gemeldet.

Unterrichtsgebühren Grundfächer (Tabelle S. 33)

Die Tabellen zu den Unterrichtsgebühren weist die durchschnittliche Jahresgebühr sowie die Minimal- und Maximalwerte (Gebührensprengen) aus. Wie schon seit einigen Jahren sind gesamtstatistisch auch in diesem Berichtszeitraum leichte Gebührenerhöhungen zu verzeichnen.

Die Gebühren für die Grundfächer sind vor allem in den neuen Bundesländern noch relativ niedrig, steigen jedoch auch hier. Die angegebenen Spitzensätze werden zwar nur von einzelnen Musikschulen erzielt, markieren aber eine Höhe, die keinesfalls als Maßstab gelten darf. Die gesellschaftliche Aufgabe der Musikschulen erfordert im Sinne demokratischer Chancengerechtigkeit, dass die musikalische, persönlichkeitsbildende und Sozialkompetenz entwickelnde Wirkung gerade der frühen Musikerziehung nicht durch monetäre Hindernisse für bestimmte Bevölkerungsgruppen erschwert wird. An über zwei Dritteln der Musikschulen wird eine Monatsgebühr von € 25,- in den Grundfächern nicht überschritten.

Unterrichtsgebühren Instrumental- und Vokalfächer (Tabelle S. 34)

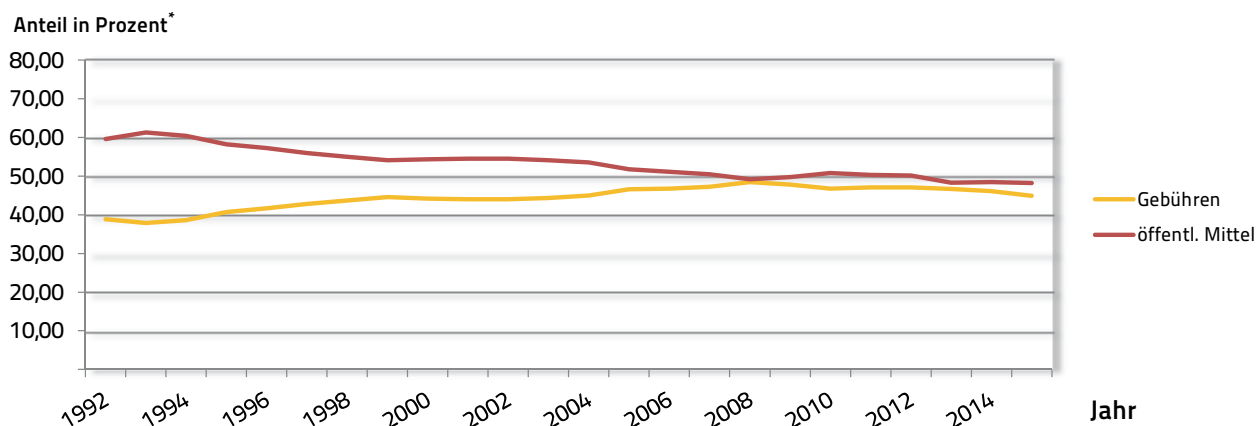
Wenn die Gebühren für den Einzelunterricht angehoben wurden, hat dies zur Folge, dass die Schüler bzw. ihre Eltern auf den Kleingruppenunterricht ausweichen. Doch auch bei diesem sind leichte Steigerungsraten gegenüber dem Vorjahr abzulesen.

Der Gruppenunterricht bei Instrumental- und Vokalfächern darf jedoch nicht aus rein wirtschaftlichen Gründen eingeführt werden; es muss sich um eine pädagogisch-konzeptionelle Umstrukturierung handeln, die nur als längerfristig entwickelter Prozess mit Flankierung durch Fortbildung der Lehrkräfte, Öffentlichkeitsarbeit sowie Entwicklung, Erprobung und Durchsetzung geeigneter Unterrichtsmethoden sinnvoll sein kann.

Finanzierung der Musikschulen (Tabelle S. 35)

Mitgliedschulen im VdM müssen als gemeinnützige Einrichtungen einen ausgeglichenen Haushalt ausweisen. Musikschulen können und sollen als Bildungsanbieter nicht „gewinnorientiert“ arbeiten, haben jedoch in den letzten Jahren größte Anstrengungen unternommen, ihre Wirtschaftlichkeit (den „Kostendeckungsgrad“) zu verbessern. Der wesentliche Posten auf der Kostenseite sind naturgemäß die Gehälter für das pädagogische Personal mit 83,05% des Gesamtetats (Vorjahr 83,41%). Die Sachkosten machen im Gesamtetat einen Anteil von ca. 9,9% (Vorjahr 9,41%) aus. Der Anteil der öffentlichen Mittel im Bundesdurchschnitt ist im Vergleich zum Vorjahr (48,4%) auf 48,17 leicht gesunken. Mit über 71% ist er in Sachsen-Anhalt am höchsten, in Schleswig-Holstein (32%) und Hessen (33,56%) ist er am niedrigsten. Der Anteil der Unterrichtsgebühren ist im Bundesdurchschnitt erneut gesunken und betrug im Jahr 2014 44,9% (Vorjahr 46,10%).

Entwicklung der Gebühren und der öffentlichen Mittel



* Anteile am Gesamtetat, ohne sonst. Einnahmen, Entnahmen aus Betriebsmittelreserven etc.

Verteilung der öffentlichen Mittel (Tabelle S. 37)

Öffentliche Mittel für Musikschulen sind keine „Subventionen“. Zutreffender ist der Begriff „Investitionen“; aus kultur-, bildungs- und gesellschaftspolitischer Sicht handelt es sich jedoch um eine „Förderung“. Diese fällt im einzelnen Fall sehr unterschiedlich aus und ist zunächst ein Indikator für den Stellenwert, den die Musikschule in der Kommunalpolitik hat. Dennoch sind Unterschiede in den Bundesländern aufgrund der mehr oder weniger großen Förderung durch Landesmittel vorgeschaltet.

Die Grafik „Anteile am Gesamtetat“ (S. 36) lässt erkennen, dass ein hoher Landesanteil direkt mit niedrigen Gebühren korreliert und umgekehrt. Die vom VdM seinerzeit vorgeschlagene und in die Bildungsplanung der Bund-Länder-Kommission als Zielsetzung eingegangene „Drittelfinanzierung“ der Musikschulen aus

Unterrichtsgebühren Grundfächer (Jahresgebühr)

Landesverband	Angebote für Kinder unter 4 Jahren			Musikalische Früherziehung			Musikalische Grundausbildung			Singklassen		
	60 Minuten			60 Minuten			60 Minuten			60 Minuten		
	€ *	von	bis €	€ *	von	bis €	€ *	von	bis €	€ *	von	bis €
Baden-Württemberg	340	30	- 747	324	30	- 640	354	30	- 892	224	18	- 1.200
Bayern	268	80	- 564	267	80	- 564	268	10	- 688	174	10	- **2.340
Berlin	272	153	- 501	187	136	- 235	185	136	- 235	198	156	- 235
Brandenburg	258	120	- 672	233	120	- 384	231	104	- 384	141	76	- 205
Bremen	292	264	- 320	252	240	- 264	292	264	- 320	-	-	-
Hamburg	348	240	- 456	280	208	- 352	266	180	- 352	228	180	- 276
Hessen	341	126	- 640	324	246	- 464	339	100	- 594	181	36	- 432
Mecklenburg-Vorpommern	247	144	- 373	219	144	- 327	250	144	- 411	189	40	- 288
Niedersachsen	313	92	- 472	319	216	- 528	322	190	- 576	163	48	- 391
Nordrhein-Westfalen	283	79	- 480	271	79	- 468	274	120	- 464	173	10	- 936
Rheinland-Pfalz	285	113	- 486	286	198	- 389	301	198	- 519	101	36	- 180
Saarland	315	224	- 400	291	240	- 336	311	288	- 336	300	300	- 300
Sachsen	232	108	- 468	205	97	- 444	217	54	- 444	186	33	- 400
Sachsen-Anhalt	219	114	- 408	201	114	- 288	216	144	- 360	156	96	- 192
Schleswig-Holstein	326	192	- 704	309	156	- 512	332	160	- 512	210	78	- 864
Thüringen	207	60	- 333	219	130	- 304	220	72	- 347	219	98	- 556

€ * = Durchschnittsbetrag

** = Maximalwert Tölzer Knabenchor

Unterrichtsgebühren Instrumental- und Vokalfächer (Jahresgebühr)

Landesverband	Einzelunterricht		2 Schüler		3 Schüler		4 Schüler		mehr als 4 Schüler		Kombiunterricht							
	45 Minuten	€ *	von bis	€ *	von bis	€ *	von bis	€ *	von bis	€ *	von bis	€ *						
Baden-Württemberg	1.105	636	- 1.746	615	408	- 1.296	463	258	- 738	392	102	- 658	359	102	- 658	674	264	- 1.086
Bayern	972	540	- 1.884	526	250	- 1.092	397	220	- 816	330	165	- 660	292	101	- 564	529	180	- 1.231
Berlin	750	720	- 801	452	432	- 503	439	300	- 503	243	216	- 326	243	216	- 326	468	432	- 510
Brandenburg	642	375	- 936	407	260	- 750	328	216	- 528	299	186	- 528	235	149	- 372	407	162	- 608
Bremen	960	936	- 984	504	480	- 528	360	336	- 384	312	288	- 336	241	230	- 252	477	477	- 477
Hamburg	1.037	828	- 1.247	609	522	- 696	348	348	- 348	331	261	- 401	237	186	- 288	342	342	- 342
Hessen	1.027	690	- 1.425	589	408	- 858	448	306	- 684	396	222	- 684	362	162	- 684	608	96	- 1.440
Mecklenburg-Vorpommern	615	420	- 990	402	294	- 540	335	236	- 540	312	150	- 540	287	150	- 540	410	335	- 495
Niedersachsen	1.064	604	- 1.620	605	438	- 920	466	312	- 696	429	306	- 696	371	237	- 492	598	396	- 924
Nordrhein-Westfalen	938	329	- 1.312	524	166	- 900	409	142	- 1.198	361	142	- 644	321	122	- 644	564	144	- 1.280
Rheinland-Pfalz	897	776	- 1.170	518	402	- 698	382	293	- 510	349	222	- 480	326	203	- 741	537	300	- 780
Saarland	935	840	- 1.056	567	504	- 672	458	384	- 648	450	348	- 648	429	348	- 648	-	-	-
Sachsen	659	230	- 983	399	270	- 480	328	210	- 480	286	180	- 480	274	180	- 480	491	408	- 756
Sachsen-Anhalt	543	456	- 600	342	288	- 408	293	240	- 360	283	126	- 360	282	126	- 360	528	528	- 528
Schleswig-Holstein	1.060	468	- 1.320	594	396	- 804	471	312	- 600	401	240	- 567	397	240	- 567	752	540	- 987
Thüringen	578	322	- 840	381	234	- 720	311	210	- 756	276	180	- 348	259	128	- 340	436	418	- 454

€ * = Durchschnittsbetrag

Finanzierung der Musikschulen

Landesverband	Ausgaben*				Gesamtetat				Einnahmen**				
	Pädagogen	Verwaltungspersonal	Sachkosten		Verwaltungspersonal	Sachkosten	Unterrichtsgebühren	Öffentliche Mittel	Sonst. Einnahmen	Unterrichtsgebühren	Öffentliche Mittel	Sonst. Einnahmen	
€	%	€	%	€	%	€	%	€	%	€	%	€	%
Baden-Württemberg	181.934.927	84,93	11.692.282	5,46	18.914.557	8,83	214.226.705	107.852.874	50,35	94.629.587	44,17	5.725.125	2,67
Bayern	126.459.902	84,87	8.413.154	5,65	13.172.007	8,84	149.009.750	62.674.033	42,06	80.344.932	53,92	5.310.171	3,56
Berlin	31.393.289	86,71	2.764.927	7,64	2.047.063	5,65	36.205.279	18.632.550	51,46	15.414.912	42,58	258.564	0,71
Brandenburg	26.403.601	79,88	2.722.990	8,24	3.744.801	11,33	33.054.260	11.869.398	35,91	20.508.121	62,04	4.151.153	1,26
Bremen	2.692.223	77,94	154.009	4,46	574.211	16,62	3.454.157	1.120.309	32,43	1.813.220	52,49	84.072	2,43
Hamburg	10.284.051	73,95	1.163.992	8,37	2.458.077	17,68	13.906.120	4.202.172	30,22	9.373.698	67,41	330.250	2,37
Hessen	46.928.491	80,62	3.827.109	6,57	7.042.114	12,10	58.209.875	35.337.013	60,71	19.536.716	33,56	2.469.444	4,24
Mecklenburg-Vorpommern	16.567.794	78,46	1.684.706	7,98	2.813.305	13,32	21.116.535	7.208.582	34,14	13.292.835	62,95	546.420	2,59
Niedersachsen	63.187.561	82,10	5.782.091	7,51	7.533.724	9,79	76.965.955	36.955.660	48,02	36.601.015	47,55	2.397.177	3,11
Nordrhein-Westfalen	174.408.840	84,68	13.060.278	6,34	18.104.470	8,79	205.967.412	85.918.583	41,71	92.663.086	44,99	6.535.748	3,17
Rheinland-Pfalz	33.670.615	85,81	2.733.689	6,97	2.710.546	6,91	39.238.544	17.767.352	45,28	18.967.004	48,34	1.843.832	4,70
Saarland	4.189.542	79,45	585.496	11,10	498.406	9,45	5.273.444	2.643.639	50,13	2.497.275	47,36	99.977	1,90
Sachsen	34.921.264	75,16	3.574.394	7,69	7.838.087	16,87	46.464.721	17.109.937	36,82	25.856.866	55,65	2.313.131	4,98
Sachsen-Anhalt	18.913.920	78,40	1.946.961	8,07	3.264.816	13,53	24.125.697	6.521.692	27,03	17.150.313	71,09	214.636	0,89
Schleswig-Holstein	16.663.690	77,10	1.733.088	8,02	2.912.594	13,48	21.613.667	13.335.802	61,70	6.859.342	32	872.968	4,04
Thüringen	20.691.363	80,69	2.069.508	8,07	2.883.729	11,25	25.643.317	8.342.905	32,53	13.858.461	54,04	540.053	2,11
Bundesrepublik insgesamt	809.311.073	83,05	63.908.674	6,56	96.512.507	9,90	974.475.438	437.492.501	44,90	469.367.383	48,17	29.956.721	3,07

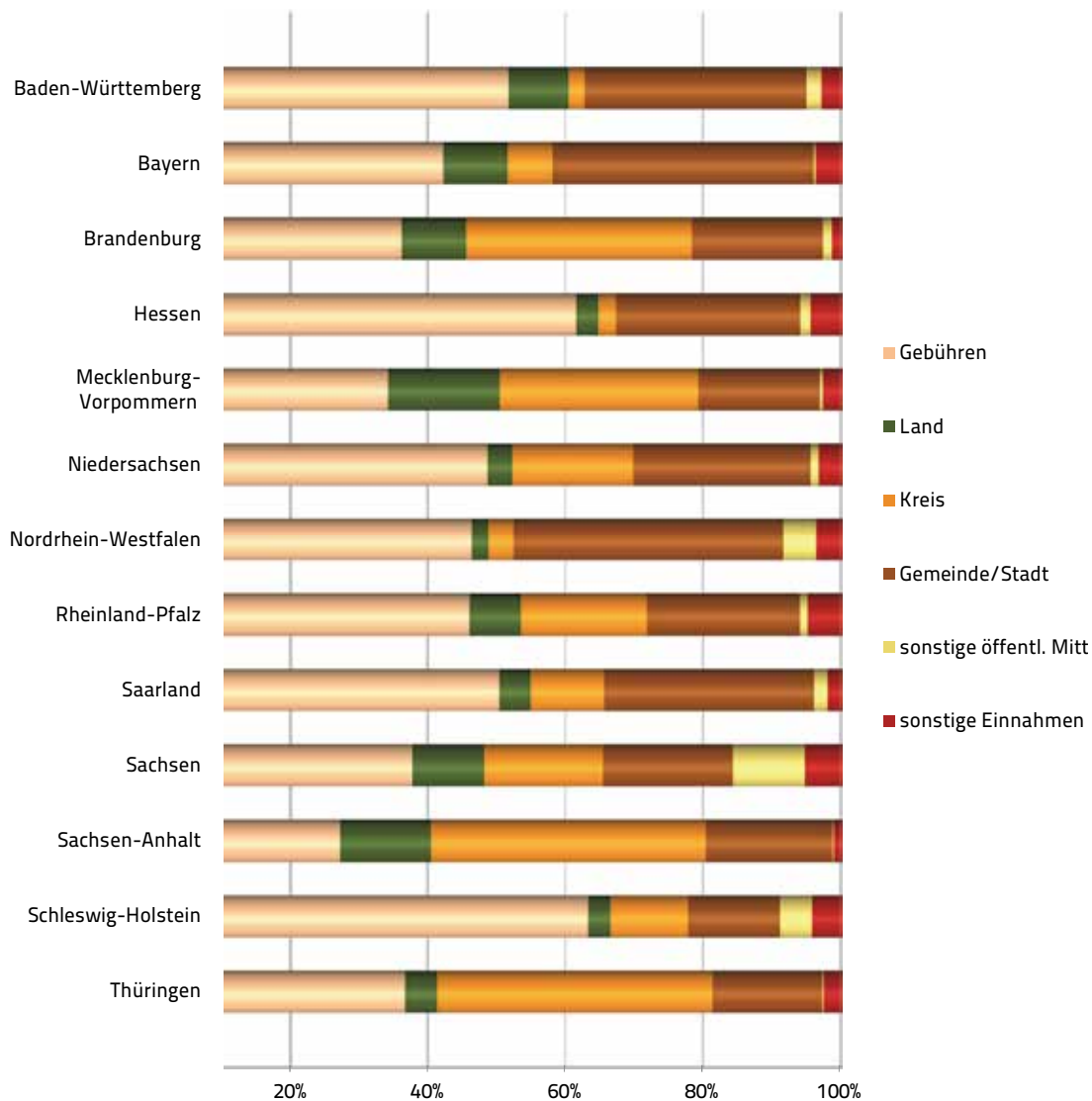
* ohne Überschuss, Zuführung zur Betriebsmittelreserve, etc.

** ohne Unterdeckung, Fehlbetrag, Entnahme aus Betriebsmittelreserve, etc.

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2015

Gebühren, kommunalen und Landesmitteln wird in keinem Landesverband erreicht. Auf der anderen Seite geht eine sehr geringe Landesförderung wie z.B. in Hessen und in Schleswig-Holstein überproportional zu Lasten der Teilnehmer, wenn dies nicht wie z.B. in Nordrhein-Westfalen die Kommunen abfangen.

Anteile am Gesamtetat



Verteilung der öffentlichen Mittel

Landesverband	Land		Kreis		Gemeinde/Stadt		Sonst. öffentliche Mittel		Summe				
	Prozent		Prozent		Prozent		Prozent						
	€	*	**	€	*	**	€	*		**			
Baden-Württemberg	18.032.037	19,06	8,42	5.029.758	5,32	2,35	67.034.251	70,84	31,29	4.533.541	4,79	2,12	94.629.587
Bayern	13.928.115	17,34	9,35	9.688.638	12,06	6,50	56.287.805	70,06	37,77	440.374	0,55	0,30	80.344.932
Brandenburg	3.080.885	15,02	9,32	10.766.624	52,50	32,57	6.224.839	30,35	18,83	435.773	2,12	1,32	20.508.121
Hessen	1.852.542	9,48	3,18	1.434.505	7,34	2,46	15.386.171	78,76	26,43	863.498	4,42	1,48	19.536.716
Mecklenburg-Vorpommern	3.416.000	25,70	16,18	6.073.716	45,69	28,76	3.723.612	28,01	17,63	79.507	0,60	0,38	13.292.835
Niedersachsen	2.801.674	7,65	3,64	13.347.731	36,47	17,34	19.583.676	53,51	25,44	867.934	2,37	1,13	36.601.015
Nordrhein-Westfalen	4.488.885	4,84	2,18	6.834.108	7,38	3,32	72.504.013	78,24	35,20	8.836.080	9,54	4,29	92.663.086
Rheinland-Pfalz	2.875.333	15,16	7,33	7.096.652	37,42	18,09	8.573.189	45,20	21,85	421.830	2,22	1,08	18.967.004
Saarland	236.279	9,46	4,48	563.750	22,57	10,69	1.598.019	63,99	30,30	99.227	3,97	1,88	2.497.275
Sachsen	4.744.402	18,35	10,21	7.786.204	30,11	16,76	8.582.119	33,19	18,47	4.744.141	18,35	10,21	25.856.866
Sachsen-Anhalt	3.157.183	18,41	13,09	9.538.910	55,62	39,54	4.398.568	25,65	18,23	55.652	0,32	0,23	17.150.313
Schleswig-Holstein	689.735	10,06	3,19	2.379.186	34,69	11,01	2.804.804	40,89	12,98	985.617	14,37	4,56	6.859.342
Thüringen	1.070.122	7,72	4,17	9.096.573	65,64	35,47	3.623.648	26,15	14,13	68.118	0,49	0,27	13.858.461

Auf eine Differenzierung der öffentlichen Mittel für Berlin, Bremen und Hamburg wurde verzichtet, da keine eindeutige Zuordnung (Landes- oder kommunale Mittel) möglich ist.

* Prozentualer Anteil der öffentlichen Mittel

** Prozentualer Anteil am Gesamtetat

Publikationen im VdM Verlag*

Reihe Arbeitshilfen im VdM-Verlag**Arbeitshilfe und Materialsammlung zur Kooperation von Musikschule und Ganztagschule ******

(3. bearbeitete und erweiterte Auflage)

2005, € 8,-

ISBN 978-3-925574-60-3

Eltern-Kind-Gruppen an Musikschulen (inkl. DVD)***

2008, € 12,-

ISBN 978-3-925574-70-2

Empfehlungen zur Gestaltung des Früh-Instrumentalunterrichts****

1999, € 8,-

ISBN 978-3-925574-38-7

Ensembleleitung Neue Kammermusik – Dokumentation und Arbeitshilfe des Modellprojekts

2004, € 8,-

ISBN 978-3-925574-59-X

Grundstufe an Musikschulen ****

1999, € 19,50

ISBN 978-3-925574-34-4

Klavierspieler als Musizierpartner

1996, € 5,-

ISBN 978-3-925574-23-9

Kulturelle Vielfalt in der Elementarstufe/Grundstufe ***

2010, € 8,50

ISBN 978-3-925574-79-5

Musik – Ein Leben lang! ****

2008, € 9,50

ISBN 978-3-925574-71-9

Musikalische Bildung von Anfang an – Perspektiven aus Entwicklungspsychologie und Pädagogik ***

(3. bearbeitete und in Teilen erweiterte Auflage)

2007, € 12,-

ISBN 978-3-925574-75-7

Neue Wege in der Musikschularbeit

1996, € 18,-

ISBN 978-3-925574-22-0

Öffentlichkeitsarbeit für Musikschulen (inkl. CD-ROM)

2008, € 17,-

ISBN 978-3-925574-69-6

Pro Kontrabass – Materialien zur Kontrabassförderung an Musikschulen ****

2004, € 8,-

ISBN 978-3-925574-58-1

Qualität durch Motivation ****

2004, € 2,50

ISBN 978-3-925574-56-5

Spektrum Rhythmik – Musik und Bewegung/Tanz in der Praxis

2013, € 12,00

ISBN 978-3-925574-81-8

Veröffentlichungen für die Musikschule

1998, € 5,-

Dokumentationen im VdM-Verlag**Dokumentation des Fachkongresses Musikalische Bildung von Anfang an *****

2010, € 6,-

Erlebnis Lernen – Wie Musik lebendig wird

Musikschulkongress '95

1996, € 23,50

ISBN 978-3-925574-25-5

Gemeinsam musizieren – Wege aus der Vereinzelung

Musikschulkongress '93

1994, € 17,-

ISBN 978-3-925574-19-0

MusikLeben! Halbzeit**Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung**

2015

Neue Wege in der Musikschularbeit

Musikschulkongress '97

1998, € 23,50

ISBN 978-3-925574-31-X

Statistische Jahrbücher der Musikschulen in Deutschland

Jahrgänge 1994–2011, Einzelpreis € 5,-

Jahrgänge 2012–2015 kodierte Ringbuchfassung, Einzelpreis 5,-

VdM-Jahresberichte**Themenschwerpunkte und statistische Daten**

Berichte des Bundesvorstandes, der Bundesgeschäftsstelle, der Landesverbände und der Bundes-Eltern-Vertretung

Jahrgänge 1996–2015, Einzelpreis € 5,-

DVD LEOPOLD 2009/2010

Interviews, Livemitschnitte, Eindrücke

ca. 30 Minuten Laufzeit, € 7,50

DVD Musikschulkongress 2007 Mannheim

„Musik zeigt Wirkung! Musikschule für Morgen“

ca. 45 Minuten Laufzeit + Bonusmaterial, € 9,00

DVD Musikschulkongress 2009 Berlin

„Musikalische Bildung öffnet Grenzen“

ca. 60 Minuten Laufzeit + Bonusmaterial, € 9,50

DVD Musikschulkongress 2011 Mainz

„Musikschule – Bildung mit Zukunft!“

ca. 60 Minuten Laufzeit + Bonusmaterial, € 9,50

DVD Musikschulkongress 2013 Bamberg

„Faszination Musikschule!“

ca. 120 Minuten Laufzeit, € 9,50

DVD Musikschulkongress 2015 Münster

„MusikLeben – Erbe.Vielfalt.Zukunft“

ca. 60 Minuten Laufzeit Film, ca. 65 Minuten Laufzeit Bonusmaterial, € 9,50

Sonstige Publikationen**Aufgabenheft für Schülerinnen und Schüler an Musikschulen**

2014, € 1,50/St., € 22,-/25 St.

Bildungsplan Musik für die Elementarstufe/Grundstufe (inkl. CD-ROM)***

2010, € 18,50

ISBN 978-3-925574-77-1

Broschüre 20 Jahre Bundeselternvertretung**

2012

Eigene Häuser für Musikschulen

1993, € 2,05

Festschrift 50 Jahre Verband deutscher Musikschulen

2002, € 15,-

Gute Musik für Kinder – LEOPOLD 2015/2016 **

Der Medienpreis des VdM

Aktuelle kommentierte Preisträger- und Empfehlungsliste

ISBN 978-3-925574-87-0

Strukturplan für Musikschulen**einschließlich Grafik und Erläuterungen zum Strukturplan**

2009, € 0,75

**Studie zu Wirkungen und Voraussetzungen von Musikalischer
Früherziehung*** /******

2008/2009, € 8,50

ISBN 978-3-925574-72-6

Verzeichnis der Musikschulen und Fördernden Mitglieder im VdM

2016/2017, € 5,-

Bestellungen bei:

VdM Verlag, Plittersdorfer Straße 93, 53173 Bonn

Tel. 0228/95706-0 ■ Fax 0228/95706-33

E-Mail: vdm@musikschulen.de ■ Internet: www.musikschulen.de

Auch erhältlich beim VdM:

Organisationspapiere, Merkblätter, Handreichungen etc.

Positionspapier des Deutschen Städtetages „Die Musikschule – Leitlinien und Hinweise“

zu bestellen bei:

Deutscher Städtetag ■ Gereonshaus

Gereonstr. 18-32 ■ 53670 Köln

Tel.: 0221/3771-0 ■ Fax: 0221/3771-128 ■ post@staedtetag.de

downloadbar auf www.staedtetag.de

Gutachten Musikschule/ KGSt®-Gutachten Nr. 1/2012 /KGSt Köln

Preis für KGSt-Mitglieder: € 53,50, Preis für den freien Verkauf: € 5.350,00

zu bestellen bei:

KGSt ■ Gereonstr. 18-32 ■ 53670 Köln

Tel.: 0221/37689-0 ■ Fax: 0221/37689-59

* Auszug, für einen Gesamtüberblick über alle vom VdM veröffentlichten Materialien besuchen Sie bitte die Internetseiten www.musikschulen.de, dort unter Service/Publikationen.

** Einzel Exemplare gegen frankierten (€ 1,00) C6-Rückumschlag. Größere Mengen auf Anfrage

*** Zum Themenbereich „Musikalische Bildung von Anfang an“

**** Vergriffen, ggfl. kopierte Gesamtfassung möglich.